Augenblick mal…!

Magazin des Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V.

Ausgabe November – Dezember 2026



Foto: Privat

Foto: BSVH

Mitglied werden leicht gemacht
Aufruf Kampagne digitale Hürden
Messe Rundblick
Diabetes im BSVH
Ausflüge und Vereinsleben

Blinden- und
Sehbehindertenverein
Hamburg e. V. (BSVH)

Inhaltsverzeichnis

Editorial 3

Louis-Braille-Center 4

- Vorstand aktuell 4
- Mitglied im BSVH werden – ganz einfach! 9
- Das ist doch noch gut! Zum Umgang mit Sachspenden 10
- Neuer Leiter der Bezirksgruppe Süd-Ost 14

Politik & Barrierefreiheit 15

- Wo sind digitale Zugänge für Sie eine Hürde? 15
- Haftungsregeln für E-Roller verschärft 17
- Ausnahmeregelung bei geplantem Smart-Glasses-Verbot 18

Alltag & Mobilität 20

- „Rundblick" – Messe für Alltagshelfer und Nützliches 20
- Neues aus der Hilfsmittelabteilung 21
- Mehr Teilhabe durch KI 22
- Kursus „11 Themen bei Sehverlust" 25
- Digitale Teilhabe und Smartphoneberatung – es geht weiter 27
- Fragen Sie die Sozialberaterinnen! 28

Gesundheit & Sport 31

- Diabetes im BSVH: F. Gutzeit möchte Betroffene zusammenbringen 31
- Diabetes und Barrierefreiheit: Wenn Technik zur Hürde wird 33
- „Offen für deine Geschichte" 35

Kultur & Freizeit 37

- Telefonführungen vorerst bis zum Jahresende 37
- Theaterkarten beim BSVH 38
- Wanderreise Saulgrub 2026 40
- Sommer, Sonne, Strand und Meer – Ausflug der BSVH-Jugend 42
- Ausflug der Bezirksgruppe Ost nach Stade 44

Aktive Senioren 47

Hits for Kids 49

Kalender 51

Unsere Mitglieder 71

Ansprechpartner 72

Anzeigen 74

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder des BSVH,

■ Teilhabe kann vieles bedeuten: selbstständig einen Termin vereinbaren, moderne Technik nutzen, mit anderen Betroffenen gemeinsam einen schönen Tag verbringen. Einige dieser Facetten finden Sie in der letzten Ausgabe von „Augenblick mal...!“ in diesem Jahr.

Immer häufiger führt der Weg zu Dienstleistungen und Informationen ausschließlich über Apps, Online-Konten oder QR-Codes. Das kann vieles erleichtern – aber auch neue Barrieren schaffen. Der BSVH möchte wissen: Wo sind Ihnen digitale Zugänge im Alltag zur Hürde geworden? Mit Ihren Erfahrungen wollen wir sichtbar machen, wo Digitalisierung Selbstständigkeit ermöglicht und wo sie Menschen von Teilhabe ausschließt. Den Aufruf finden Sie in der Rubrik „Politik und Barrierefreiheit“.

Um Austausch und Selbsthilfe geht es auch bei einem Angebot, das in unserem Verein wiederbelebt werden soll. Frank Gutzeit ist neuer Ansprechpartner für Menschen mit Diabetes im BSVH und stellt sich in dieser Ausgabe vor. Er möchte Betroffene mit Diabetes und Seheinschränkung zusammenbringen und gemeinsam mit ihnen überlegen, welche Angebote gebraucht werden.



Foto: BSVH

Geschäftsführer Heiko Kunert

Zugleich will er sich für eine bessere Barrierefreiheit moderner Diabetestechnik einsetzen.

Dass Vereinsleben auch Gemeinschaft und Urlaubsgefühl bedeutet, zeigen zwei Ausflugsberichte in diesem Heft: Die Bezirksgruppe Ost erkundete Stade und den Herzapfelhof im Alten Land. Der Junge BSVH verbrachte einen Sommertag im AURA-Hotel Timmendorfer Strand und an der Ostsee. Zwei Beispiele dafür, wie gemeinsame BSVH-Erlebnisse verbinden.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre, einen schönen Spätherbst und eine besinnliche Adventszeit!

Ihr Heiko Kunert

Redaktionsschluss für die Ausgabe 01/2027 ist der 25.11.2026

Vorstand aktuell

■ Melanie Wölwer im Gespräch mit der 1. Vorsitzenden Angelika Antefuhr und dem 2. Vorsitzenden André Rabe über aktuelle Entwicklungen im BSVH.

Melanie Wölwer: Zum Jahresende gibt es wieder einige Themen aus dem Verein. Starten wir mit dem Entwicklungsprozess, den der BSVH vor einiger Zeit angestoßen hat. Angelika, welche konkreten Ergebnisse gibt es?

Angelika Antefuhr: Wir wollen die Arbeit des Vereins und unsere Prozesse weiter verbessern. Dazu haben wir uns unter anderem angeschaut, was wir unseren Mitgliedern in den einzelnen Bereichen konkret anbieten können und wo andere Stellen die richtigen Ansprechpartner sind. Auf unserer Homepage machen wir deshalb jetzt deutlicher: Was leisten wir selbst, wobei können wir weiterhelfen und wo erhalten Mitglieder an anderer Stelle passende Unterstützung?

M.W.: Ein zweiter Punkt betrifft die Organisation von Terminen im Verein.

A.A.: Genau. Wir möchten es insbesondere unseren Ehrenamtlichen leichter machen, Termine für Bezirksgruppen, Kulturgruppen oder andere Fachgruppen zu organisieren. Dafür gibt es jetzt mit Sandra Fritsche eine zentrale Ansprechpartnerin.



Foto: BSVH

André Rabe und Angelika Antefuhr (r.) informieren über das Wichtigste im BSVH

So muss man sich nicht mehr an mehrere Personen wenden. Zusätzlich planen wir ein Tool, mit dem Ehrenamtliche Termine künftig selbstständig auf der Homepage eintragen können. Diese Angaben sollen dann mit dem Kalender und später auch mit der Terminplanung für „Augenblick mal…!“ verknüpft werden. Wer das nicht selbst machen möchte, kann sich weiterhin an Sandra Fritsche wenden.

M.W.: Ein Thema, das den Vorstand regelmäßig beschäftigt, ist das AURA-Hotel. Für 2027 wurde die Preisstruktur angepasst. André, was ändert sich?

André Rabe: Wir schauen regelmäßig auf die Preise im AURA-Hotel. In diesem Jahr war das besonders wichtig, weil das Defizit erneut sehr hoch ist. Wenn wir dieses gute Angebot lang-

fristig erhalten wollen, dürfen die allgemeine Preisentwicklung und unser Defizit nicht immer weiter auseinanderlaufen. Deshalb steigen die Preise ab 2027 im Durchschnitt um etwa fünf Prozent. Gleichzeitig haben wir die Struktur überarbeitet: Künftig gibt es drei Saisonbereiche statt bisher zwei. Auch die Zimmerkategorien, zum Beispiel mit oder ohne Balkon, werden konsequenter abgebildet, und die Verpflegungspreise wurden angepasst. Im Marktvergleich bleibt das AURA-Hotel dennoch recht günstig. Unser Ziel ist, das Defizit zu verringern und unsere Perle an der Ostsee zu erhalten.

M.W.: Auch Sicherheit und Schutzstandards waren Thema im Vorstand. Was wurde für die Zeitspendenden beschlossen?

A.A.: Zeitspendende sollen künftig ein polizeiliches Führungszeugnis einreichen, bevor sie ihre Tätigkeit im Verein aufnehmen. Das ist in vielen Vereinen ein üblicher Standard, besonders dort, wo auch Jugendliche oder hilfebedürftige Menschen begleitet werden. Der Aufwand ist überschaubar und in der Regel kostenfrei, weil wir bescheinigen, dass das Führungszeugnis für die ehrenamtliche Tätigkeit benötigt wird. Sollte ausnahmsweise eine Gebühr entstehen, übernimmt der Verein die Kosten. Damit wollen wir den Sicherheitsstandard für unsere Mitglieder stärken.

M.W.: Zum Schluss noch ein politisches Thema: Das Hamburgische Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen soll novelliert werden. Was möchte der BSVH erreichen?

A.R.: Wir wollen die rechtlichen Möglichkeiten deutlich stärken. Derzeit kann man im Wesentlichen feststellen lassen, dass gegen gesetzliche Vorgaben verstoßen wurde. Es fehlen aber wirksame Möglichkeiten, Sanktionen zu erwirken oder auf die Beseitigung eines Verstoßes zu klagen. Wir möchten, dass die Instrumente stärker an das angeglichen werden, was im Verbraucherschutz selbstverständlich ist. Rechtsverstöße müssen spürbare Folgen haben können.

A.A.: Das wäre ein wichtiger Schritt, damit wir an der einen oder anderen Stelle tatsächlich mehr erreichen können.

M.W.: Damit der Tiger nicht zahnlos bleibt, sondern auch Wirkung entfaltet. Vielen Dank euch beiden für den Überblick. Damit endet auch das letzte „Vorstand aktuell" in diesem Jahr. Wir hören uns 2027 wieder an dieser Stelle. Was möchtet ihr unseren Leserinnen und Lesern zum Jahresende mitgeben?

A.A.: Wir wünschen allen ein geruhsames und erholsames Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

A.R.: Fröhliche Festtage und einen angenehmen, sanften Rutsch ins Jahr 2027!

Der Stern, den man nicht sehen muss

Wenn KI eine Weihnachtsgeschichte für den BSVH schreibt…

■ Am Nachmittag des 23. Dezember stand Paul in der Küche und suchte den Zimt.

Er war sich ziemlich sicher, dass er ihn gestern noch in der Hand gehabt hatte. Oder vorgestern. Jedenfalls irgendwann, bevor seine Tochter ihm am Telefon erklärt hatte, dass Zimtsterne ohne Zimt zwar geometrisch noch Sterne seien, geschmacklich aber eine Enttäuschung.

Paul tastete die Gewürzdosen im Regal ab. Pfeffer. Paprika. Curry. Eine Dose ohne Aufkleber. Er öffnete sie und roch vorsichtig.

„Muskat", stellte er fest. „Auch falsch."

Seit er fast nichts mehr sah, hatte Paul ein ausgeklügeltes System entwickelt. Manche Dosen waren mit Braille beschriftet, andere mit kleinen fühlbaren Punkten. Und manche – nun ja – waren offenbar durch das System gerutscht.

Es klingelte.

Vor der Tür stand seine Nachbarin Frau Petersen aus dem zweiten Stock.

„Ich wollte nur fragen, ob bei Ihnen alles in Ordnung ist."

„Warum sollte es nicht?"

„Weil es im Treppenhaus nach verbrannten Plätzchen riecht."

Paul schwieg einen Moment.

„Das ist ein Weihnachtsduft."

Frau Petersen lachte. „Natürlich."

Eine Stunde später saßen sie gemeinsam in Pauls Küche. Frau Petersen hatte den Zimt gefunden. Er stand im Kühlschrank.

„Fragen Sie nicht", sagte Paul.

Sie fragte nicht.

Eigentlich hatte er den Abend allein verbringen wollen. Seine Tochter kam erst am ersten Weihnachtstag aus Berlin. Früher hätte ihm das nichts ausgemacht. Doch seit seine Frau vor zwei Jahren gestorben war, war die Wohnung manchmal sehr still geworden.

Frau Petersen schien es ähnlich zu gehen. Ihr Sohn lebte in München und hatte wegen einer Erkältung abgesagt.

„Dann sind wir also zwei Weihnachtswaisen", sagte Paul.

„Mit Zimt", ergänzte Frau Petersen.

Sie beschlossen, die Plätzchen noch einmal zu versuchen.

Paul wog die Zutaten ab, knetete den Teig und ertastete die Sterne, die Frau Petersen ausstach. Einige hatten fünf Zacken, andere vier oder sechs.

„Der hier sieht etwas verunglückt aus", sagte sie.

Paul fuhr mit den Fingern über den Teig.

„Der ist modern."

Am frühen Abend gingen sie noch eine Runde um den Block. Es war kalt geworden. Paul nahm seinen Langstock und hörte das vertraute Geräusch beim Pendeln auf dem Pflaster. Autos rauschten über die nasse Straße. Von irgendwoher klangen Weihnachtslieder, und aus einem Hauseingang roch es nach Tannenzweigen.

„Überall hängen Lichter", sagte Frau Petersen. „In fast jedem Fenster."

Paul nickte.

Früher hatte er Weihnachten vor allem mit Bildern verbunden: Kerzen, Sterne, der geschmückte Baum. Vieles davon war für ihn inzwischen verschwunden oder nur noch als heller Schimmer wahrnehmbar.

Aber anderes war deutlicher geworden.

Das Knirschen von Streusand unter den Schuhen. Die Wärme, die einem aus einem geöffneten Hauseingang entgegenkam. Der Duft von Orangen und gebrannten Mandeln. Das leise Rascheln von Geschenkpapier hinter einer Wohnungstür.

Und Stimmen.

Besonders Stimmen.

Als sie zurückkamen, klingelte Pauls Telefon. Seine Enkelin war dran.

„Opa, hast du schon einen Weihnachtsbaum?"

„Nein."

„Gar keinen?"

„Ich brauche keinen."

„Aber Weihnachten ohne Baum geht doch nicht!"

Paul dachte kurz nach. „Weißt du, was Frau Petersen und ich gerade gemacht haben?"

„Nein."

„Wir haben Sterne gebacken."

„Kannst du die überhaupt sehen?"

Frau Petersen hielt hörbar den Atem an.

Paul lächelte.

„Nein", sagte er. „Aber ich kann sie fühlen. Und essen. Das reicht bei Sternen völlig."

Seine Enkelin überlegte.

„Dann musst du mir einen aufheben."

„Abgemacht."

Als Paul aufgelegt hatte, war es einen Moment still.

Dann sagte Frau Petersen: „Wissen Sie was? Ich hole eine Flasche Wein aus meiner Wohnung."

„Und ich mache Musik an."

„Und die Sterne?"

Paul nahm einen vom Blech. Eine Zacke brach ab.



„Qualitätskontrolle."

Später saßen sie am Küchentisch. Im Radio lief leise Weihnachtsmusik. Draußen rauschte der Verkehr, irgendwo schlug eine Autotür, und aus der Wohnung über ihnen drang Kinderlachen.

Paul dachte daran, wie sehr er sich früher bemüht hatte, Weihnachten genauso zu feiern wie immer. Als müsste alles bleiben, wie es einmal gewesen war.

Vielleicht war das der falsche Gedanke.

Manches verändert sich.
Menschen fehlen.

Andere kommen hinzu. Gewohnheiten verschwinden, neue entstehen. Und manchmal findet man ausgerechnet dann etwas, wenn man gar nicht danach gesucht hat.

Paul griff nach einem Zimtstern.

„Frau Petersen?"

„Ja?"

„Nächstes Jahr backen wir wieder."

„Einverstanden."

„Aber Sie bringen den Zimt mit."

Sie lachte.

Und Paul dachte, dass dies vielleicht das Merkwürdige an Weihnachten war: Nicht alle Sterne musste man sehen, damit es ein wenig heller wurde.

Wir wünschen Ihnen eine frohe Weihnachtszeit und einen guten Start ins Jahr 2027!

Das Louis-Braille-Center ist vom Montag, den 21. Dezember 2026 bis einschließlich Freitag, 31. Dezember 2026 geschlossen.
Ab dem 4. Januar 2027 sind wir wieder für Sie da.

Die Hilfsmittelabteilung erreichen Sie wegen Inventur jedoch erst wieder ab dem 11. Januar 2027.

Mitglied im BSVH werden – ganz einfach!

Wer Teil unserer Gemeinschaft werden und die Arbeit des BSVH stärken möchte, hat verschiedene Möglichkeiten:

- Direkt online: Über das Direktformular können Sie Ihren Beitritt zum Verein bequem online erklären.
- Per E-Mail: Beitrittserklärung herunterladen, ausfüllen und an w.larbie@bsvh.org senden.
- Per Post: Auf Wunsch schicken wir Ihnen das Beitrittsformular auch per Post zu. Melden Sie sich bei Wiebke Larbie unter Tel. 040 209 404 16.

Alle Informationen und Möglichkeiten zum Beitritt finden Sie unter:

https://www.bsvh.org/mitgliedschaft.html

Erhöhung des Mitgliedsbeitrags ab 2027

Die Mitgliederversammlung beschloss im Mai 2026 eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrags auf 144 Euro im Jahr ab 2027. Dies entspricht einem monatlichen Beitrag von 12 Euro.

Für Mitglieder, die sich noch in **Schule, Ausbildung oder Studium** befinden, reduziert sich der Mitgliedsbeitrag um **50 Prozent**. Voraussetzung ist ein entsprechender Nachweis.

Mitglieder oder interessierte Betroffene, die Sorge tragen, sich diesen nicht mehr leisten zu können, können sich an die Sozialberaterinnen Annette Schacht oder Britta Block unter
Tel. 040 209 404 55 oder 44 wenden.

Sie prüfen, ob die Möglichkeit einer Mitgliedschaft zu einem reduzierten Betrag möglich ist.

Das ist doch noch gut! Zum Umgang mit Sachspenden

■ Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Hörerin, lieber Hörer,

vielleicht erinnert sich der eine oder die andere von Ihnen und Euch noch an meine Freundin Gisela aus dem Vorstand unseres kleinen Heimatvereins. Vor einigen Jahren hat sie sich voller Elan bei der Organisation und Finanzierung der Küche im Vereinsheim engagiert. Gisela ist immer noch ein ausgesprochen hilfsbereiter Mensch. Und Gisela findet: Wegwerfen kommt überhaupt nicht infrage, solange etwas noch funktioniert. So brachte sie auch schon einmal ihren nicht mehr benötigten Drucker, einen Karton voller überschüssigen Büromaterials, aber leider auch manchen wunderbar erhaltenen, aber völlig unbrauchbaren Gegenstand mit ins Vereinsheim. Und irgendwann wurde sie gebeten: „Gisela, bevor du jetzt wieder etwas in dein Auto lädst: Ruf bitte vorher an!“

„Das ist doch noch gut!“ – diesen Satz kennen vermutlich viele von uns. Ein Pullover, der kaum getragen wurde. Ein Geschirrservice, das seit Jahren im Schrank steht. Ein Bürostuhl, der eigentlich viel zu schade zum Wegwerfen ist. Oder das Smartphone, das zwar nicht mehr ganz auf dem neuesten Stand ist, aber doch „noch bestens funktioniert“.

Und dann kommt der Gedanke: Das könnte ich doch einem guten Zweck spenden!

Eine schöne Idee. Denn Dinge weiterzugeben, statt sie wegzuwerfen, schont Ressourcen und kann anderen Menschen zugutekommen. Auch wir als gemeinnützige Organisation freuen uns grundsätzlich über Menschen, die uns mit einer Sachspende unterstützen möchten. Allerdings gibt es da ein kleines, aber wichtiges „Aber“. Denn eine Sachspende ist nicht automatisch eine gute Spende, nur weil der Gegenstand noch funktioniert oder uns persönlich zu schade zum Wegwerfen erscheint. Entscheidend ist vielmehr die Frage: Kann die Organisation diesen Gegenstand tatsächlich gebrauchen?

Was für die eine Einrichtung ein wertvoller Schatz ist, kann für die andere leider schlicht nicht verwendbar sein. Ein großer Schreibtisch passt vielleicht nicht in unsere Räume. Ein technisches Gerät ist möglicherweise nicht mit unserer Ausstattung kompatibel. Und manches, was zu Hause noch „ganz gut“ funktioniert, erfüllt die Sicherheitsanforderungen einer Organisation längst nicht mehr.

Das ist manchmal schade – vor allem für den Menschen, der helfen möchte. Aber eine gemeinnützige Organisation darf und sollte eine Sachspende auch ablehnen können. Denn eine angenommene Spende verursacht unter

Umständen zusätzlichen Aufwand, Lagerkosten, Transportkosten oder sogar Entsorgungskosten. Dann wird aus dem gut gemeinten Geschenk schnell eine Belastung.

Deshalb gilt auch bei Sachspenden: Erst fragen, dann tragen.

Und dann gibt es noch eine weitere Seite, die weniger offensichtlich ist: die steuerliche. Wer eine Sachspende macht, kann dafür grundsätzlich eine Zuwendungsbestätigung erhalten. Aber eben nicht einfach über den Betrag, den man selbst für angemessen hält. Bei einer Sachspende aus dem Privatvermögen ist grundsätzlich der sogenannte gemeine Wert maßgeblich. Vereinfacht gesagt also der Wert, den der Gegenstand zum Zeitpunkt der Spende tatsächlich noch hat. Bei gebrauchten Dingen spielen deshalb unter anderem Alter, Zustand und der ursprüngliche Kaufpreis eine Rolle.

Das bedeutet: Der ehemalige 1.000-Euro-Drucker ist steuerlich nicht automatisch noch 1.000 Euro wert, nur weil er einmal so viel gekostet hat. Nach einigen Jahren kann sein tatsächlicher Wert deutlich niedriger sein – und manchmal liegt er sogar bei null.

Für eine Zuwendungsbestätigung muss die gemeinnützige Organisation zudem nachvollziehbar dokumentieren können, was gespendet wurde und wie der angesetzte Wert ermittelt wurde. Das Bundesfinanzministerium nennt beispielsweise den ursprünglichen Kaufbeleg oder ein Gutachten über den aktuellen Wert als mögliche Unterlagen. Und genau deshalb ist die Frage „Können Sie mir dafür bitte eine Spendenbescheinigung ausstellen?“ manchmal gar nicht so einfach zu beantworten.

Denn eine Zuwendungsbestätigung ist kein freundlicher Beleg dafür, dass jemand etwas verschenkt hat. Sie ist eine steuerlich relevante Bescheinigung. Wer sie ausstellt, trägt Verantwortung dafür, dass die darin gemachten Angaben stimmen. Die amtlichen Muster für Zuwendungsbestätigungen sind verbindlich; bei Sachspenden müssen genaue Angaben zum Gegenstand gemacht werden. Einfach einen Wunschwert auf die Bescheinigung zu schreiben, wäre also keine gute Idee.

Das gilt auch für uns als Spendenempfänger: Wir sollten eine Sachspende nicht allein deshalb annehmen, weil wir dem spendenden Menschen eine Freude machen möchten oder weil es unangenehm ist, „Nein“ zu sagen.

Vielleicht ist genau das die wichtigste Botschaft: Eine Spende muss nicht nur gut gemeint sein – sie sollte auch gut passen.

Darum freue ich mich als Fundraiserin besonders über Menschen, die uns vorher fragen: „Könnt ihr das gebrauchen?“ Das kann manchmal zu einem

erfreulichen „Ja!“ führen. Manchmal aber auch zu einem freundlichen „Leider nein“. Beides ist völlig in Ordnung. Denn manchmal ist die beste Sachspende die, die gar nicht erst den Weg zu uns antritt, dafür aber vielleicht jemand anderem eine Freude macht.

So gesehen wird dann die Frage vorher zur größten Hilfe.

Herzliche Grüße, auch von meiner nach wie vor engagierten Freundin Gisela

Ihre und Eure Lydia Wiebalk

Augenblicke feiern

Sie planen eine Familienfeier, ein Firmenjubiläum, ein Fest unter Freunden oder Nachbarn?

Feiern Sie Ihren besonderen Lebensmoment und schenken Sie sehbehinderten und blinden Menschen ein selbstbestimmtes Leben!

Bitten Sie Ihre Gäste anstelle von Geschenken um eine Spende zugunsten von Menschen mit Sehverlust in Hamburg.

Weitere Informationen zu „Spenden statt Geschenke“ und eine Spendenbox zum Ausleihen erhalten Sie bei unserer Fundraiserin, Lydia Wiebalk, unter Telefon: 040 209 404 26 oder per E-Mail: l.wiebalk@bsvh.org.

Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e. V. (BSVH)

Was macht eigentlich …

ein Tourismusbeauftragter beim BSVH, Reinhard Bugarski?

■ Nach dem Motto „Es gibt keinen Urlaub, den man nicht machen kann – es sei denn, du machst ihn nicht“ unterstütze ich ehrenamtlich Mitglieder bei ihrer Urlaubsplanung. Gemeinsam prüfen wir, ob das gewünschte Reiseziel geeignet und erreichbar ist und welche Hilfen benötigt werden. Dabei kann es um Bahn- oder Flugreisen, Kreuzfahrten, Segeln, Fahrradtouren oder Wandern gehen.

Ich informiere über geeignete Buchungsmöglichkeiten, Unterkünfte und Freizeitangebote sowie über Barrierefreiheit und Unterstützungsangebote vor Ort. Dazu gehören zum Beispiel Umsteige- und Einsteigehilfen oder Begleitangebote. Buchungen und Bezahlungen übernehme ich nicht.

Was macht für dich die Arbeit im BSVH so besonders?

Ich bin selbst sehbehindert und seit mehr als zehn Jahren ehrenamtlich im Verein tätig. Es ist für mich immer wieder ein tolles Erlebnis, wenn jemand durch meine Unterstützung eine schöne und möglichst beschwerdefreie Urlaubszeit erleben konnte. Besonders freut es mich, wenn ich eigene Erfahrungen an andere Mitglieder weitergeben kann.



Reinhard Bugarski

Was machst du gerne neben deiner Tätigkeit im BSVH?

Ich bin viel in der Welt herumgereist. Heute haben wir zu Hause einen großen Garten, in dem immer etwas zu tun ist, und einen großen Kater, der ebenfalls viel Aufmerksamkeit bekommt. Außerdem interessiere ich mich für meine Umwelt und möchte auf dem Laufenden bleiben.

Wie führte dich dein Weg zum BSVH?

Schon in jungen Jahren hatte ich Kontakt zum BSVH, da ich im Internat am Borgweg/Südring wohnte und dort zur Schule ging. Wegen meiner Ausbildung und Arbeitszeiten wurde ich zunächst nicht Mitglied. Im Jahr 2000 trat ich schließlich in den BSVH ein. Zehn Jahre später übernahm ich die ehrenamtliche Tätigkeit als Tourismusbeauftragter.

Neuer Leiter der Bezirksgruppe Süd-Ost

■ Bei der Versammlung der Bezirksgruppe Süd-Ost am 23. September wurde André Juhls einstimmig zum neuen Leiter gewählt.

Als Bezirksgruppenleiter verstärkt André Juhls künftig auch den Vorstand des BSVH.

Dort bringt er seine Perspektive sowie die Bedarfe und Wünsche der Mitglieder seiner Bezirksgruppe in die Vorstandsarbeit ein.

Wir gratulieren André Juhls herzlich zur Wahl und wünschen ihm viel Freude und Erfolg bei seiner neuen Aufgabe!

Anregungen und Beschwerden

Vorstand und Verwaltungsrat des BSVH haben einen Leitfaden zum Umgang mit Anregungen und Beschwerden im Verein abgestimmt. Die wichtigsten Aussagen sind:

Ihre Anregung ist uns immer willkommen! Wenn Sie möchten, dass sich der Vorstand mit dieser befasst, richten Sie diese gern an ein Vorstands- oder Verwaltungsratsmitglied oder an den Geschäftsführer. Wir werden uns in der monatlichen Vorstandssitzung damit befassen.

Sollte es Grund zur Beschwerde geben, Ihnen aber ein persönliches Klärungsgespräch mit den Betroffenen nicht möglich sein, oder sollte das Gespräch zu keinem Ergebnis führen, wenden Sie sich bitte an eine Person Ihres Vertrauens aus Vorstand, Verwaltungsrat oder Geschäftsführung.

Lesen Sie den vollständigen Leitfaden unter:

https://www.bsvh.org/anregungen-und-beschwerden.html

Wo sind digitale Zugänge für Sie eine Hürde?

Einen Termin beim Amt vereinbaren. Eine Fahrkarte oder Prepaidkarte aufladen. Einen Rabatt erhalten. Ein Paket abholen. Informationen bekommen. Eine Rechnung bezahlen.

■ Immer mehr Angebote und Dienstleistungen setzen einen digitalen Zugang voraus. Manchmal braucht es eine App. Manchmal ein Online-Konto, eine E-Mail-Adresse, einen QR-Code oder eine digitale Bezahlmöglichkeit. Und manchmal ist zwar das eigentliche Angebot analog – ein wichtiger Schritt dorthin funktioniert aber nur noch digital.

Das kann praktisch sein. Es kann aber auch Menschen ausschließen.

Der Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg (BSVH) möchte deshalb wissen:

Wo sind Sie in Hamburg auf digitale Hürden gestoßen?

Wir suchen konkrete persönliche Erfahrungen aus Ihrem Alltag. Zum Beispiel:

- Sie wollten eine Prepaid- oder Fahrkarte nutzen, konnten diese aber nur digital aufladen.
- Sie brauchten einen Termin bei einer Behörde, konnten ihn aber nur online vereinbaren.
- Sie konnten eine Dienstleistung nur nutzen, wenn Sie zuvor ein Online-Konto eingerichtet hatten.
- Eine wichtige Information war nur über einen QR-Code oder eine Website verfügbar.
- Eine App, Website oder ein digitales Terminal war nicht barrierefrei bedienbar.
- Ein günstigerer Preis oder Rabatt war nur über einen digitalen Zugang erhältlich.
- Eine Anmeldung, Buchung oder Reservierung war ausschließlich digital möglich.
- Eine persönliche oder telefonische Alternative fehlte, war schwer erreichbar oder mit deutlichen Nachteilen verbunden.
- Sie mussten eine andere Person um Hilfe bitten, obwohl Sie die Angelegenheit eigentlich selbstständig erledigen wollten.
- Sie haben auf ein Angebot ganz verzichtet, weil die digitale Hürde zu groß war.

Auch kleine Alltagserlebnisse sind wichtig. Denn sie zeigen, wo Digitalisierung Teilhabe erleichtert – und wo ein digitaler Zugang zur Voraussetzung für Teilhabe wird.

Erzählen Sie uns, was Ihnen passiert ist

So können Sie Ihre Erfahrung einreichen. Melden Sie sich bei unserer Pressesprecherin Melanie Wölwer per Mail m.woelwer@bsvh.org oder Tel. 040 209 404 29 und berichten Sie von Ihren Erfahrungen.

Diese Fragen können Ihnen dabei helfen:

- Was wollten Sie tun oder nutzen?
- Was mussten Sie dafür digital erledigen?
- Woran sind Sie konkret gescheitert oder was war schwierig?
- Welche Folgen hatte das für Sie?
- Mussten Sie Hilfe holen, länger warten, mehr bezahlen, einen zusätzlichen Weg auf sich nehmen oder ganz verzichten?
- Gab es eine nicht-digitale Alternative? Falls ja: War sie gleichwertig und tatsächlich nutzbar?
- Wo in Hamburg ist das passiert?
- Welches Unternehmen, welche Behörde oder welche Einrichtung war beteiligt?
- Was hätte Ihnen in dieser Situation geholfen?
- Dürfen wir Ihre Erfahrung anonymisiert für unsere Kampagne verwenden?
- Dürfen wir Sie kontaktieren, um mehr über Ihre Erfahrung zu erfahren?

Warum wir diese Erfahrungen sammeln

Wir wollen sichtbar machen, wo digitale Zugänge in Hamburg zu Barrieren werden und Menschen in ihrer selbstständigen Teilhabe einschränken. Entscheiden Sie deshalb bitte, ob Ihr Name genannt werden darf.

Dabei geht es nicht darum, Digitalisierung zu verhindern. Digitale Angebote können vieles einfacher und zugänglicher machen.

Aber Digitalisierung darf nicht bedeuten, dass Menschen ohne einen bestimmten digitalen Zugang ausgeschlossen werden.

Unser Ziel: Hamburg soll für alle funktionieren – digital und analog.

Haftungsregeln für E-Roller verschärft

■ Berlin/DBSV - am 9. Juli hat der Bundestag neue Haftungsregeln für E-Roller beschlossen. Mit der Einführung einer Halterhaftung sowie einer Gefährdungshaftung für Fahrende wird eine langjährige Gesetzeslücke geschlossen - ein Erfolg, für den sich der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) seit Jahren eingesetzt hat. Für blinde und sehbehinderte Menschen bedeutet das eine wichtige Verbesserung: Wer über einen falsch abgestellten oder herumliegenden E-Roller stürzt, kann künftig leichter Schadensersatz geltend machen. Bislang scheiterte dies häufig daran, dass sie nicht nachweisen konnten, wer die "Stolperfalle" verursacht hatte.

Was sich durch das neue Gesetz ändert:

- Einführung einer Halterhaftung: Künftig haften die Halterinnen und Halter eines E-Rollers für Schäden, die durch ihr Fahrzeug entstehen, wenn es nicht gelingt, den eigentlichen Unfallverursacher zu belangen. Das heißt, man kann die Verleihunternehmen in Regress nehmen.
- Vermutetes Verschulden der Fahrenden: Fahrerinnen und Fahrer haften künftig, sofern sie nicht nachweisen können, dass sie den Unfall nicht verschuldet haben.

Ein wichtiger Schritt - aber noch nicht das Ziel

Für den DBSV sorgt das Gesetz für mehr Gerechtigkeit bei erlittenen Schäden. Es ist aber auch ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu mehr Barrierefreiheit. "Wir erwarten, dass die Verleihfirmen ihre Kundinnen und Kunden künftig stärker zur Einhaltung der Verkehrsregeln anhalten, denn Verstöße können für sie teuer werden", sagt Christiane Möller, Justiziarin des DBSV und ergänzt: "Das bedeutet aber nicht, dass wir uns jetzt zurücklehnen können. Die notwendige Sicherheit und Barrierefreiheit für blinde und sehbehinderte Menschen wird es erst geben, wenn verbindlich festgelegte, vom Gehweg getrennte Abstellflächen für E-Roller gesetzlich vorgeschrieben werden. Dafür werden wir uns weiterhin mit Nachdruck einsetzen."

BSVH begrüßt Ausnahmeregelung für Hilfsmittel bei geplantem Smart-Glasses-Verbot

■ Der Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e. V. (BSVH) begrüßt ausdrücklich, dass bei den geplanten Einschränkungen für Smart Glasses in Hamburg Ausnahmen für Hilfsmittel vorgesehen sind, die medizinisch oder aufgrund einer Behinderung notwendig sind. Der Verein appelliert zugleich an Politik und Gesetzgeber, diesen Grundsatz bei allen künftigen gesetzlichen Regelungen zu Smart Glasses und vergleichbaren Technologien konsequent zu berücksichtigen.

Hintergrund sind die aktuellen Beratungen in der Hamburgischen Bürgerschaft über Einschränkungen für Smart Glasses mit Kamera- und Aufnahmefunktion. SPD und Grüne schlagen unter anderem vor, deren Nutzung in Schwimmbädern sowie im öffentlichen Nahverkehr einzuschränken. Dabei sollen notwendige Sehhilfen und behinderungsbedingt eingesetzte Hilfsmittel ausgenommen werden.

„Wir begrüßen sehr, dass die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung bei der Regelung von Anfang an mitgedacht werden“, sagt Heiko Kunert, Geschäftsführer des BSVH. „Der Schutz der Privatsphäre ist ein wichtiges Anliegen. Gleichzeitig dürfen gesetzliche Einschränkungen nicht dazu führen, dass Technologien verboten oder in ihrer Nutzung eingeschränkt werden, die Menschen mit Behinderung mehr Selbstständigkeit und Teilhabe ermöglichen.“

Gerade für blinde und sehbehinderte Menschen entwickeln sich handelsübliche Smart Glasses, wie das Modell von Ray Ban, zunehmend zu wertvollen Assistenzsystemen. Kameras in Verbindung mit Künstlicher Intelligenz können beispielsweise Texte erkennen und vorlesen, Gegenstände und die Umgebung beschreiben oder bei der Orientierung unterstützen. Auch die Verbindung zu sehenden Assistenzpersonen kann über solche Systeme ermöglicht werden. Funktionen, die für andere Nutzerinnen und Nutzer lediglich zusätzlichen Komfort bedeuten, können für Menschen mit Sehverlust einen erheblichen Gewinn an Selbstständigkeit darstellen.

Aus Sicht des BSVH muss deshalb bei jeder gesetzlichen Regulierung neuer Technologien geprüft werden, welche Auswirkungen sie auf Menschen mit Behinderung hat. Das gilt nicht nur für Smart Glasses, sondern grundsätzlich für digitale und KI-gestützte Assistenztechnologien.

„Neue technische Möglichkeiten bringen berechtigte Fragen zu Datenschutz und Persönlichkeitsrechten mit sich.

Diese müssen wir lösen. Die Antwort darf aber nicht sein, Menschen mit Behinderung den Zugang zu Technologien zu erschweren, die Barrieren abbauen“, so Kunert. „Ausnahmen für behinderungsbedingt notwendige Anwendungen dürfen deshalb kein Sonderfall einzelner Regelungen sein. Sie müssen bei allen gesetzlichen Einschränkungen von Anfang an mitgedacht und rechtssicher ausgestaltet werden.“

Der BSVH sieht die im Hamburger Antrag vorgesehene Ausnahme daher als wichtiges Signal: Datenschutz und Teilhabe dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Beides muss bei der Regulierung neuer Technologien gemeinsam gedacht werden.

Abonnieren Sie auch den WhatsApp-Kanal des BSVH

Abonnieren Sie auch gerne unseren Whatsapp-Kanal.

Über diesen erfahren Sie z.B. montags, welche Termine in der kommenden Woche im BSVH anstehen oder wenn kurzfristig noch Plätze in den Führungen von "Bei Anruf Kultur" frei sind.

Sie finden den Kanal unter:

https://whatsapp.com/channel/0029VaupToUDJ6H2hQwuF32m



Foto: BSVH

„Rundblick“ – Messe für Alltagshelfer und Nützliches für Menschen mit Seheinschränkung

■ Am Samstag, dem 14. November 2026, veranstaltet der BSVH von 10 bis 17 Uhr die Messe „Rundblick“ im Louis-Braille-Center. Bei der jährlichen Messe werden Hilfsmittel für den täglichen Bedarf rund um Haushalt, Kennzeichnung, Hobby und Freizeit gezeigt. Sprechende Telefone, Uhren, Waagen, DAISY-Player zum Abspielen von Hörbüchern, Spiele in Großdruck bzw. Punktschrift oder elektronische Diktiergeräte – dies ist nur eine kleine Auswahl praktischer Produkte für den Alltag.

Besucher können sich über nützliche Hilfen informieren und diese, wie z. B. Kalender in Großschrift, direkt vor Ort erwerben. Es ist auch eine gute Gelegenheit, Geschenke für Angehörige und Freunde mit Seheinschränkung zu finden. Die Weihnachtstage stehen schon bald vor der Tür.

Neues aus der Hilfsmittelabteilung

Kalender 2027 ab sofort im LBC erhältlich

Die Kalender für das kommende Jahr sind im Louis-Braille-Center eingetroffen. Wir bieten Ihnen eine Auswahl an Wand-, Tisch- oder Taschenkalendern und Kalendarien in Großdruck an. Für blinde Menschen, die Punktschriftkalender nutzen, gibt es Taschenkalender und Kalendarien sowie Wandkalender mit Reliefbildern (unter dem Motto „Leben in der Tiefsee“).

Als besonderes Highlight bieten wir auch zwei verschiedene Adventskalenderbücher im Ringbuchformat DIN A4 an.

Die Texte sind in Braille-Vollschrift und in Großdruck-Schwarzschrift gedruckt.

Statt Schokolade verbergen sich hinter jeder Zahl neue Leseüberraschungen, die sich mit den Fingern oder mit den Augen erfassen lassen.

Ein magisches Adventskalenderbuch: „Alles, was ein Potter-Fan wissen muss“ „God Jul – 24 × Weihnachtszauber“ von Katia Simon

Skandinavische Stimmung im Advent mit weihnachtlichen Rezepten, winterlichen Gepflogenheiten und den typischen Bräuchen rund um das Fest im Hohen Norden.

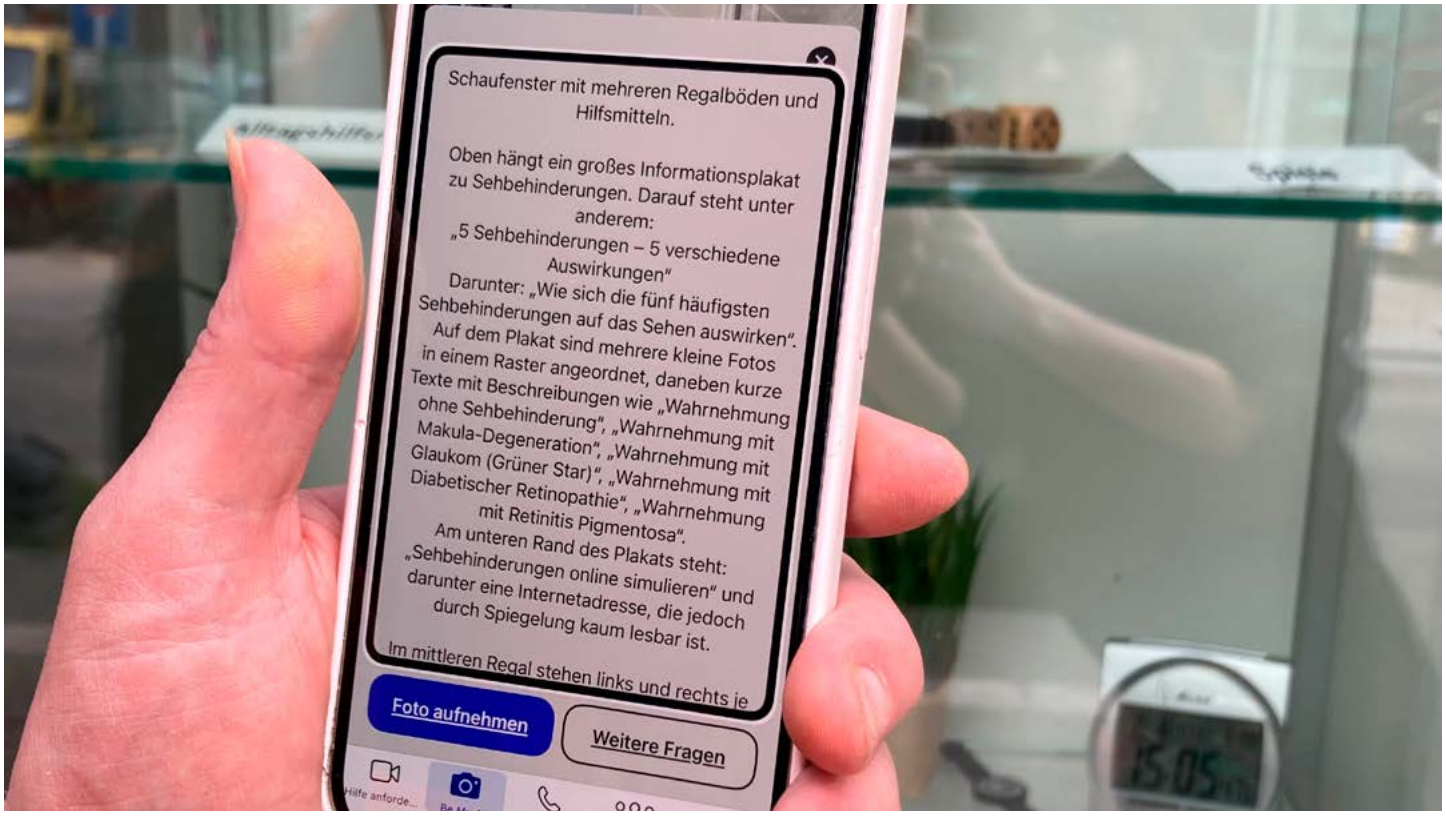
So geht’s:

Die Seiten sind am rechten Rand perforiert und können mit den Fingern oder einem Brieföffner aufgetrennt werden. Schon stoßen Sie zunächst auf die Blindenschrift und dahinter auf die Großdruckschrift.

Viel Spaß beim Entdecken der 24 „Riesentürchen“!

Wer sich für einen Kalender interessiert oder einen kaufen möchte, wendet sich bitte an die Hilfsmittelberatung oder den Empfang.

Unsere Hilfsmittelberatung hilft Ihnen neutral und herstellerunabhängig bei der Auswahl des geeigneten Hilfsmittels.
Kontakt:
Marion Bonken, Tel. 040 209 404 17, E-Mail: m.bonken@bsvh.org
Vanessa Barei, Tel. 040 209 404 11, E-Mail: v.barei@bsvh.org



Dank KI möglich: Bildbeschreibung aus der Hosentasche.

Mehr Teilhabe durch KI:

Neue Ausgabe von „Weitersehen“ erschienen

■ Wie kann Künstliche Intelligenz blinde und sehbehinderte Menschen im Alltag unterstützen? Wo liegen ihre Grenzen? Und was muss geschehen, damit neue Technologien tatsächlich zu mehr Teilhabe führen? Diesen Fragen widmet sich die neue Ausgabe von „Weitersehen“ unter dem Titel „Mehr Teilhabe durch KI – Chancen und Grenzen für sehbehinderte und blinde Menschen“.

Künstliche Intelligenz eröffnet neue Möglichkeiten: Sie kann Texte zusammenfassen, bei Recherchen helfen, Gegenstände und Umgebungen beschreiben oder die Orientierung im Alltag erleichtern. Doch nicht jede Antwort ist zuverlässig, und nicht jede technische Innovation führt automatisch zu mehr Selbstständigkeit.

Wie Chancen und Risiken zusammenhängen, erläutert Professorin Dr. Judith Simon vom Deutschen Ethikrat im Gespräch mit Jana Mattat, Referentin für Barrierefreiheit beim Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV).

Dabei geht es unter anderem um Diskriminierungsrisiken, Datenschutz und die Frage, warum blinde und sehbehinderte Menschen an der Entwicklung neuer KI-Systeme beteiligt werden müssen.

Besonders anschaulich wird das Thema durch persönliche Erfahrungsberichte. André Rabe schildert, wie er mit Be My Eyes und ChatGPT alltägliche Herausforderungen meistert. Dr. Rüdiger Leitner beschreibt, wie KI seine Recherchen erleichtert, warnt aber zugleich vor unzuverlässigen Antworten. Und Tamara Ströter zeigt mit einem Augenzwinkern, warum KI zwar eine hervorragende Beschreiberin sein kann, als Modeberaterin jedoch manchmal etwas zu höflich ist.

Auch die Arbeitswelt kommt zur Sprache: Oliver Nadig beschäftigt sich mit der Frage, ob KI im Beruf eher Helferin, Konkurrentin oder Jobkillerin ist.

Weitere Beiträge beleuchten den Einsatz von KI in Schule und Studium, bei Hilfsmitteln, in der Audiodeskription, in der Medienversorgung, beim autonomen Fahren und in der Augenmedizin. Auch die Frage, welche Rolle KI bei Einsamkeit spielen kann, wird aufgegriffen.

Der DBSV formuliert in der Ausgabe zudem klare Anforderungen an Politik und Industrie: Barrierefreiheit, Inklusion und gleichberechtigte Teilhabe müssen bei der Entwicklung und Einführung von KI-Systemen von Anfang an berücksichtigt werden.

Die zentrale Botschaft: KI kann unterstützen, aber nicht ersetzen. Entscheidend ist, dass die Technik sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert und nicht neue Barrieren schafft.

Die neue Ausgabe von „Weitersehen“ lädt dazu ein, die Möglichkeiten Künstlicher Intelligenz kennenzulernen, Erfahrungen zu vergleichen und Chancen wie Grenzen kritisch zu hinterfragen.

Sie erhalten Weitersehen „Mehr Teilhabe durch KI“ als Schwarzschrift-Ausgabe im LBC.



"Smartphone, sag mir, was du siehst"

Stellenausschreibung:

Guide in der Ausstellung „Dialog im Dunkeln“ (m/w/d) / 15-40 Wochenstunden zum 01.01.2027

Wofür brauchen wir dich?

- Du bist das Herzstück unserer Ausstellung „Dialog im Dunkeln“ und ermöglichst Besuchenden den Perspektivwechsel. Wir suchen blinde oder sehbehinderte Personen, die ihre persönlichen Erfahrungen einbringen, um die Perspektiven von Menschen mit Sehbehinderung authentisch zu vertreten.

Deine Aufgaben wären:

Führung und Betreuung von Besuchenden durch die verschiedenen Räume der Ausstellung "Dialog im Dunkeln", inklusive Vermittlung der Inhalte und Sicherstellung eines angenehmen Besuchserlebnisses

Dein Profil:

- Quereinsteiger sind herzlich willkommen
- Freundliches und sicheres Auftreten gegenüber den Besuchenden
- Freude am Umgang mit Menschen

So kannst du dich bewerben:

Du bist motiviert, mit deiner Tätigkeit im Dialoghaus einen Unterschied zu machen? Dann freuen wir uns auf deine Bewerbung per E-Mail oder Video an:

jobs@dialogue-impact.com

Du bringst nicht alles mit? Kein Problem! Wir suchen nach Menschen, die mit ihrer Persönlichkeit überzeugen und Lust haben, gemeinsam mit uns zu wachsen.

Inklusion liegt uns am Herzen: Wir begrüßen Bewerbungen aller Menschen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Behinderung oder anderen individuellen Merkmalen. Bei Bedarf unterstützen wir dich bei der Organisation einer Arbeitsassistenz oder spezieller Ausstattung. Lass uns einfach wissen, wie wir dich im Bewerbungsprozess bestmöglich unterstützen können.

Kursus „11 Themen bei Sehverlust“

Auch im Jahr 2027 starten wir wieder mit einem neuen Kurs für Menschen, die frisch von Sehverlust betroffen sind oder im Laufe ihrer Erkrankung mit weiterer Verschlechterung des Sehens konfrontiert werden. Ebenso sind natürlich auch vollblinde Menschen willkommen. Von diesem Kurs konnten unsere Mitglieder schon seit 13 Jahren erfolgreich profitieren.

Unser Anliegen bei diesem Kurs über eine Zeit von 10 Wochen ist es, Ihnen in 2 Zeitstunden kompakte Informationen zu wichtigen Themen bei Sehverlust zu vermitteln. Dieser Kurs ist also nicht primär eine Gesprächsgruppe zum Austausch untereinander, sondern die Inhalte werden jeweils von Fachreferenten zu den relevanten Kursinhalten in den zwei Doppelstunden vorgetragen. Sie bekommen die Zusammenfassungen in schriftlicher Form ausgehändigt, damit Sie sich selbständig zu einzelnen Themen weiterhelfen lassen können.

Im Bereich der Rehabilitation wird dieses Prinzip der Informationsvermittlung an Patienten über die einzelnen Aspekte ihrer Erkrankung bereits seit Jahrzehnten angewandt und hat sich bewährt.

Die Kursinhalte im Einzelnen:

Beginn: Di., 19.01.27, 9:30 – 10:30 Uhr

Vorstellungsrunde der Kursteilnehmenden

1. Sehhilfenberatung
(Di., 19.01.27, 10:30 Uhr – 12:30 Uhr)

Vorstellung einer Auswahl von optisch vergrößernden Seh- und Lesehilfen und den Umgang damit.

Low Vision Berater von Schröder Optik

2. Hilfsmittelberatung
(Di., 26.01.27, 10:30 – 12:30 Uhr)

Vorstellung einer Auswahl Alltagshilfsmittel, z.B. Bereiche wie Haushalt, Kennzeichnung, sprechende Hilfsmittel

Hilfsmittelberaterin des BSVH

3. Sozialberatung
(Di., 02.02.27, 10:30 – 12:30 Uhr)

Welche Rechte stehen Ihnen bei Sehverlust zu, z.B. Blindengeld, Pflegeversicherung, Schwerbehindertenausweis etc.

Sozialberaterin Fr. Schacht

4. O&M, LPF
(Mo., 08.02.27, 10:30 – 12:30 Uhr)

Vorstellung der Schulung in Orientierung und Mobilität mit Langstock und ohne, sowie Schulung in lebenspraktischen Fähigkeiten im häuslichen Bereich, Tipps und Tricks für den Alltag.

Rehabilitationslehrerin vom IRIS e.V.

5. Sehverlust und Trauma - eine traumatische Erfahrung?
(Di., 16.02.27, 10:30 – 12:30 Uhr)

Was ist ein Trauma, Definition, welche Folgen hat es, welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?

Dipl. Psychologin Fr. Rupp

6. Depression- was ist das?
(Mo., 22.02.27, 10:30 – 12:30 Uhr)

Welche Symptome und Schweregrade gibt es, welche Behandlungsmöglichkeiten.

Dipl. Psychologin Fr. Hinrichs

7. Angstentwicklung bei Sehverlust
Mo., 01.03.27, 10:30 – 12:30 Uhr)

Wie wird Angst definiert, wann ist Angst normal, Vermeidungsverhalten, wie gehe ich mit Angst um?

Dipl. Psychologin Fr. Hinrichs

8. Konstruktives Konfliktmanagement und Trauerarbeit (Di., 09.03.27, 10:30 – 12:30 Uhr)

Umgang mit Konflikten im Alltag, Konzeptvorstellung zum Konfliktmanagement.

Definition von Trauer und Vorstellung der 4 Trauerphasen nach Verena Kast, Anregungen zur Trauerarbeit.

Dipl. Psychologin Fr. Rupp und Seniorenberaterin/Mediatorin Fr. Diesmann

9. Entspannung, Achtsamkeit, Selbstfürsorge
(Di., 16.03.27, 10:30 – 12:30 Uhr)

Vorstellung einer Auswahl von Entspannungs- und Selbstberuhigungstechniken und Übungen dazu.

Seniorenberaterin/Entspannungstrainerin Fr. Diesmann

10. Sehverlust und Ernährung – was ist beeinflussbar?
(Di., 23.03.27, 10:30 – 11:30 Uhr)

Tipps für eine gesunde Ernährung bei AMD und anderen Ursachen für Sehverlust.

Ernährungsberaterin Fr. Teinert

Abschieds- und Feedbackrunde
(Di., 23.03.27, 11:30 – 12:30 Uhr)

Frau Diesmann und Frau Schacht sind als Moderatorinnen bei allen Terminen unterstützend anwesend.

- Teilnehmerzahl: max. 10 Personen
- Kosten: 50 Euro für alle 10 Sitzungen insgesamt.

Bitte melden Sie sich ab dem 10.11. bei Frau Diesmann, Tel. 040 209 404 33 oder Frau Schacht, Tel. 040 209 404 55 an.

Digitale Teilhabe und Smartphoneberatung – es geht weiter

Wie bereits berichtet, entwickeln wir unsere Angebote rund um Smartphones und digitale Teilhabe weiter. Inzwischen nimmt die neue Aufgabenverteilung immer mehr Gestalt an und auch an den zukünftigen Angeboten wird bereits gearbeitet.

Die Smartphoneberatung übernimmt Vanessa Barei. Dabei steht zunächst die Frage im Mittelpunkt, welches Gerät überhaupt zu den persönlichen Bedürfnissen passt. Nicht immer muss es ein Smartphone sein. Manchmal kann auch ein einfach zu bedienendes Mobiltelefon die passendere Lösung sein. Frau Barei unterstützt bei der Auswahl eines geeigneten Gerätes und informiert über vorhandene Bedienungshilfen.

Katja Löffler entwickelt den Bereich Digitale Teilhabe weiter. Dazu gehören Themen wie Künstliche Intelligenz, barrierefreie digitale Technologien und neue Möglichkeiten der digitalen Kommunikation. Geplant sind Informationsveranstaltungen und Workshops sowie weitere Lernangebote. Die bestehenden iPhone-Übungsgruppen und eine niedrigschwellige Unterstützung bei kleineren iPhone- und VoiceOver-Fragen bleiben ebenfalls erhalten.

Ein erstes neues Angebot steht bereits fest: Am 24. November findet die Informationsveranstaltung „KI im Alltag – was ist das eigentlich und was kann ich damit anfangen?“ statt. Sie bietet einen niedrigschwelligen Einstieg in das Thema Künstliche Intelligenz und richtet sich ausdrücklich auch an Menschen ohne Vorkenntnisse. Weitere Informationen finden Sie in der Veranstaltungsankündigung in dieser Ausgabe. Auch hinter den Kulissen tut sich bereits einiges: Wir sind mit möglichen Kooperationspartnern im Gespräch, um zukünftig weitere Schulungsmöglichkeiten anbieten zu können. Darüber hinaus wurden Fördermittel für neue Smartphones sowie weitere, möglichst einfach zu bedienende Mobiltelefone beantragt. Mit diesen Geräten möchten wir die zukünftige Beratung und das praktische Ausprobieren unterschiedlicher Lösungen verbessern.

Da einige Vorhaben noch von Förderentscheidungen, organisatorischen Absprachen und möglichen Kooperationen abhängen, können wir derzeit noch keine konkreten Termine oder Zusagen nennen. Sobald daraus neue Angebote entstehen, informieren wir natürlich darüber. Unser Ziel bleibt: Schritt für Schritt ein vielseitiges und praxisnahes Angebot zu schaffen, das blinde und sehbehinderte Menschen dabei unterstützt, digitale Möglichkeiten möglichst selbstbestimmt zu nutzen.

Fragen Sie die Sozialberaterinnen!

Welche Aufgaben haben Pflegestützpunkte in Hamburg?

Im Pflegestützpunkt erhalten Menschen mit Pflegebedarf und ihre Angehörigen Auskünfte und Beratung rund um das Thema Pflege unabhängig von der Kassenzugehörigkeit oder dem Bezug von Sozialleistungen.

Auf Wunsch kann darüber hinaus auch das gesamte Leistungsgeschehen koordiniert werden. Wenn jemand zum Beispiel Leistungen zur Behandlung von Erkrankungen oder Hilfe zur Pflege beantragen will, mussten bisher verschiedene Stellen aufgesucht werden (Kranken-/Pflegekassen oder Bezirksämter).

In einem Pflegestützpunkt gibt es all diese Informationen an einem Ort. Die dort ansässigen Pflegeberaterinnen und -berater übernehmen die Koordination der einzelnen Schritte. Sie helfen den Betroffenen zum Beispiel bei der Auswahl geeigneter Einrichtungen und dem Ausfüllen von Anträgen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegestützpunkte

- informieren über die Möglichkeiten der Pflege in der eigenen Wohnung,
- helfen bei der Suche nach einem geeigneten Heimplatz,
- unterstützen bei der Beantragung von Versicherungs- und Sozialleistungen und
- beraten bei Finanzierungsfragen
- können Dienstleistungen in Wohnortnähe, z.B. Haushaltshilfen oder Tagespflegeeinrichtungen benennen.

Auch bevor eine Pflegebedürftigkeit festgestellt wird, informieren die Beraterinnen und Berater darüber, welche Hilfemöglichkeiten es gibt, wenn die eigene Haushaltsführung nicht mehr möglich ist, welche Senioren-Betreuungs- und Begleitdienste in Hamburg tätig sind, was es an sonstigen Unterstützungsmöglichkeiten gibt.

Neben solch allgemeinen Auskünften können Sie im Pflegestützpunkt auch eine individuelle und umfassende Pflegeberatung erhalten. Hierbei unterstützen Sie die Beraterinnen und Berater bei der Koordination einzelner Schritte über einen längeren Zeitraum. Für die sensible Beratung für Personen aus der LSBTIQ*-Community steht in den Pflegestützpunkten besonders geschultes Personal zur Verfügung.

Die Pflegestützpunkte arbeiten eng mit der Seniorenberatung der Bezirke zusammen.

Sprechzeiten

Eine telefonische Terminvereinbarung für ein persönliches Beratungsgespräch ist jederzeit möglich.

Montags von 8-12 Uhr und donnerstags von 14-18 Uhr bieten Pflegestützpunkte Beratung auch ohne Voranmeldung. Für eine telefonische Beratung sind die Pflegestützpunkte immer dienstags und freitags von 8-12 Uhr erreichbar.

Gerne kommen die Beraterinnen und Berater der Pflegestützpunkte für eine persönliche Beratung auch ins Haus.

Privatversicherte können sich an die zentrale Beratungsstelle der Privaten Krankenversicherung wenden:

COMPASS Private Pflegeberatung GmbH
Gustav-Heinemann-Ufer 74c,
50968 Köln

E-Mail:
info@compass-pflegeberatung.de

www.compass-pflegeberatung.de

Die Hamburger Pflegestützpunkte im Überblick:

Pflegestützpunkt Hamburg-Mitte
Caffamacherreihe 1–3
20355 Hamburg
Tel. 040 4 28 99 - 10 50
pflegestuetzpunkt@mitte.hamburg.de

Pflegestützpunkt Altona
Achtern Born 135 , 22549 Hamburg
Tel. 040 4 28 99 - 10 10
pflegestuetzpunkt@altona.hamburg.de

Pflegestützpunkt Eimsbüttel
Garstedter Weg 13, 22453 Hamburg
Tel. 040 4 28 99 - 10 30
pflegestuetzpunkt@eimsbuettel.hamburg.de

Pflegestützpunkt Hamburg- Nord
Kümmellstraße 7, 20249 Hamburg
Tel. 040 4 28 99 - 10 60
pflegestuetzpunkt@hamburg-nord.hamburg.de

Pflegestützpunkt Wandsbek-Markt
Wandsbeker Allee 62, 22041 Hamburg
Tel. 040 4 28 99 - 10 70
pflegestuetzpunkt@wandsbek.hamburg.de

Pflegestützpunkt Bergedorf
Weidenbaumsweg 21/Eingang D,
21029 Hamburg
Tel. 040 4 28 99 - 10 20
pflegestuetzpunkt@bergedorf.hamburg.de

Pflegestützpunkt Harburg
Harburger Rathausforum 1,
21073 Hamburg
Tel. 040 4 28 99 - 10 40
pflegestuetzpunkt@bergedorf.hamburg.de

Pflegestützpunkt für Kinder und Jugendliche

Beratungszentrum sehen | hören | bewegen | sprechen
Eppendorfer Landstraße 59, 20249 Hamburg
Tel. 040 4 28 99 - 10 90
pflegestuetzpunkt-kinder@hamburg-nord.hamburg.de

Haben Sie weitere Fragen zur Pflegeversicherung, rufen Sie gerne unsere Sozialberaterinnen an: Britta Block, Tel. 040 209 404 44 und Annette Schacht, Tel. 040 209 404 55.

Mobiler sozialer Dienst

Fällt es Ihnen schwer alleine einzukaufen oder sich um Ihre schriftlichen Angelegenheiten zu kümmern und wohnen Sie im Großraum Hamburg? Dann können wir Ihnen weiterhelfen!

Sie haben die Möglichkeit den mobilen sozialen Dienst einmal in der Woche zu einem festgelegten Termin für ein, zwei oder drei Stunden in Anspruch zu nehmen oder nach flexibler Vereinbarung.

Diese Dienstleistung kostet 10 Euro pro Stunde.

Aufgeschlossene und engagierte Helfer kommen zu Ihnen nach Hause, helfen bei Ihrer Post oder gehen für Sie einkaufen. Unsere Helfer sind nicht motorisiert.

Haben Sie Interesse an dieser Hilfeleistung?
Dann rufen Sie mich gerne an:

Annette Schacht, Tel. 040 209 404 55.

Diabetes im BSVH: Frank Gutzeit möchte Betroffene wieder zusammenbringen

Melanie Wölwer im Gespräch mit Frank Gutzeit, dem neuen Ansprechpartner für Menschen mit Diabetes im BSVH

Melanie Wölwer: Frank, du möchtest ein Thema im BSVH wiederbeleben, das längere Zeit etwas brachgelegen hat. Was hast du vor?

Frank Gutzeit: Ich möchte mich wieder um das Thema Diabetes im Verein kümmern. Früher gab es im BSVH die Diabetesgruppe „Süße Typen“, in der ich selbst ehrenamtlich aktiv war. Nachdem sich die Gruppe aufgelöst hatte, entstand eine Lücke. Die möchte ich gerne wieder füllen.

Dabei geht es mir zunächst darum, Menschen mit Diabetes und Seheinschränkung wieder miteinander in Kontakt zu bringen. Wir wollen schauen, welche Wünsche und Bedürfnisse es gibt und was sich daraus entwickeln kann. Das können regelmäßige Treffen im BSVH sein, aber auch Online-Angebote. Entscheidend ist, was die Interessierten möchten.

MW: Du bringst bereits viel Erfahrung aus der Diabetikerselbsthilfe mit.

FG: Ja. Schon bevor meine Augenprobleme begannen, war ich viele Jahre in



Frank Gutzeit

der Diabetikerselbsthilfe tätig. Ich habe mehrere Gruppen zwischen Celle, Uelzen und Lüneburg betreut und war Bezirksvorsitzender beim Deutschen Diabetikerbund.

Als meine Sehprobleme auftraten, habe ich allerdings gemerkt, dass Menschen, die sowohl Diabetes als auch eine Seheinschränkung haben, mit ihren besonderen Problemen ziemlich allein dastehen können. Damals bin ich deshalb zum BSVH gekommen.

MW: Was hast du seinerzeit im BSVH erlebt?

FG: Hier bin ich zum ersten Mal intensiv mit blinden und sehbehinderten Menschen zusammengekommen. Ich erinnere mich noch gut an einen Satz, den ich damals gehört habe:

„Wir sehen uns nächste Woche wieder." Da dachte ich: Okay, das ist meine Welt.

Ich habe hier viel Zuversicht erlebt. Das war für mich besonders wichtig, weil mein Arbeitgeber damals zunächst nicht wusste, wie es mit mir und meiner Arbeit weitergehen sollte.

MW: Jetzt möchtest du selbst dazu beitragen, diesen Austausch wieder zu ermöglichen. Was sind deine ersten Schritte?

FG: Zunächst möchte ich Kontakte knüpfen. Deshalb mein Aufruf: Wer Diabetes und eine Seheinschränkung hat, Interesse an einem Austausch hat oder vielleicht sogar beim Aufbau einer neuen Gruppe mithelfen möchte, kann sich gerne bei mir melden.

Darüber hinaus möchte ich Kontakte zu Augenärzten, Diabetologen und Schwerpunktpraxen in Hamburg aufbauen. In Niedersachsen habe ich noch einige Kontakte, in Hamburg sind sie über die Jahre verloren gegangen.

MW: Neben dem Austausch möchtest du dich auch für die Interessen von Menschen mit Diabetes und Seheinschränkung einsetzen. Wo siehst du derzeit besondere Probleme?

FG: Vor allem bei der Barrierefreiheit moderner Diabetestechnik. Ich trage eine Insulinpumpe und einen Glukosesensor. Beide Systeme sind inzwischen miteinander verbunden. Die App, die ich dabei nutze, ist für sich genommen sehr barrierefrei. Aber das gesamte System kann ich trotzdem nicht vollständig selbstständig bedienen.

Zum Beispiel bin ich beim Wechsel des Insulinreservoirs auf sehende Unterstützung angewiesen. Das ist für mich ein grundsätzliches Problem. Moderne Therapieformen müssen so gestaltet sein, dass auch blinde und sehbehinderte Menschen sie möglichst selbstständig nutzen können.

MW: Barrierefreiheit muss also für die gesamte Anwendung gelten und nicht nur für einzelne Komponenten.

FG: Genau. Ich möchte bei meiner Therapie nicht von anderen Menschen abhängig sein. Deshalb möchte ich mich auch über Hamburg hinaus vernetzen und Kontakte in andere Bundesländer knüpfen. Vielleicht können wir gemeinsam bei diesem Thema wieder etwas bewegen.

MW: Dann geht dein Aufruf an alle, die sich austauschen, die neue Diabetesgruppe mitgestalten oder sich für eine bessere Barrierefreiheit einsetzen möchten. Wie erreicht man dich?

FG: Per E-Mail unter f.gutzeit@bsvh.org oder telefonisch unter 0160 4637296. Interessierte können sich natürlich auch direkt an den BSVH wenden.

MW: Vielen Dank, Frank, und viel Erfolg für deine neue Aufgabe im BSVH!

Diabetes-Technologie und Barrierefreiheit: Wenn Technik zur Hürde wird

Von: Diabetes Anker

■ Insulinpumpen, Glukosesensoren, Diabetes-Apps: Moderne Diabetes-Technologie kann Menschen mit Diabetes dabei helfen, ihren Alltag sicherer und selbstständiger zu gestalten. Doch für blinde und sehbehinderte Menschen ist sie oft nicht nutzbar, weil Geräte und Apps nicht barrierefrei gestaltet sind. Die Arbeitsgemeinschaft Diabetes & Technologie (AGDT) der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) macht in einem Kommentar auf die fehlende Barrierefreiheit aufmerksam und stellt klare Forderungen an Hersteller, Politik und das Gesundheitssystem.

Wie viele Menschen sind betroffen?

In Deutschland leben schätzungsweise zwei Millionen Menschen mit Diabetes, die gleichzeitig eine Sehbeeinträchtigung haben. Jedes Jahr erblinden rund 2000 Menschen infolge eines Diabetes mellitus. Für sie ist der Zugang zu Diabetes-Technologie besonders wichtig – und gleichzeitig besonders schwierig.

Warum Barrierefreiheit oft scheitert

Moderne Smartphones bieten bereits gute Hilfsfunktionen: Mit VoiceOver (iPhone) und TalkBack (Android) können blinde Menschen ihr Gerät per Sprachausgabe bedienen. Allerdings nutzen viele Diabetes-Apps diese Funktionen nicht. Oft sind außerdem Schaltflächen unbeschriftet oder Grafiken haben keine Texterklärung, wodurch die Apps damit für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen schlicht nicht bedienbar sind.

Das ist auf mehreren Ebenen problematisch. Zum einen verlieren Menschen mit Diabetes und Sehbeeinträchtigung dadurch ihre Eigenständigkeit. Können sie Diabetes-Technologie nicht selbst bedienen, sind sie auf ständige Hilfe, zum Beispiel durch eine 24-Stunden-Assistenz angewiesen, um gefährliche Stoffwechselentgleisungen zu vermeiden. Durch barrierefreie Technik könnten demnach auch Kosten gesenkt werden, wenn diese Assistenz wegfällt bzw. vermindert wird und das Risiko für stationäre Behandlungen im Krankenhaus sinkt.

Was muss sich ändern?

Die AGDT hat klare Anforderungen an Hersteller, Politik und das Gesundheitssystem formuliert, um Barrierefreiheit in Diabetes-Technologie zu integrieren.

- **Bei Apps und Software** sollten Hersteller die vorhandenen Barrierefreiheits-Standards der Betriebssysteme von Smartphones konsequent nutzen. Dazu gehören beschriftete Schaltflächen, anpassbare Schriftgrößen und die Möglichkeit, Daten in einem Format zu exportieren, das auch mit Hilfsprogrammen für blinde Menschen lesbar ist.
- **Bei Geräten** gilt das sogenannte „Hören-Fühlen-Prinzip": Insulinpens und -pumpen sollten ein spürbares Klicken pro abgegebener Insulineinheit haben. Tasten müssen ertastbar sein – reine Touchscreens ohne fühlbare Markierungen sind für blinde Menschen nicht nutzbar. Alle Warnsignale, etwa bei einer Unterzuckerung (Hypoglykämie) oder einem leeren Akku, müssen zusätzlich als deutliche akustische Signale ausgegeben werden.
- **Auf politischer Ebene** fordert die AGDT, dass Barrierefreiheit zur Pflichtvoraussetzung für die Zulassung digitaler Medizinprodukte wird. Außerdem sollten nur nachweislich barrierefreie Systeme in das Hilfsmittelverzeichnis der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) aufgenommen werden. Die AGDT fordert außerdem, dass Diabetesberaterinnen und -berater sowie Ärztinnen und Ärzte im Umgang mit Hilfstechnologien für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen geschult werden.

Barrierefreiheit ist keine Kür, sondern Pflicht

Zusammenfassend findet die AGDT deutliche Worte: „Barrierefreiheit von Diabetestechnologie ist kein optionales Zusatzfeature, sondern eine grundlegende Voraussetzung für Patientensicherheit und Eigenständigkeit." Digitalisierung dürfe keine neuen Hürden schaffen, sondern müsse den Zugang zu Behandlung und Unterstützung erleichtern. Dafür brauche es die Zusammenarbeit von Herstellern, Politik und Betroffenenverbänden.

Quelle: Berndt-Zipfel C. et al. Kommentar der AGDT: Barrierefreiheit in der Diabetestechnologie für blinde und sehbehinderte Menschen. Diabetes, Stoffwechsel und Herz, Band 35, Ausgabe 4/2026, S. 233-235



„Offen für deine Geschichte“

– Kampagne zur Aufarbeitung sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen

■ „Offen für deine Geschichte.“ Mit dieser Botschaft richtet sich die Unabhängige Kommission des Bundes zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs an Menschen mit Behinderungen, die in ihrer Kindheit oder Jugend sexualisierte Gewalt erlitten haben. Auch Zeitzeug*innen, zum Beispiel Mitarbeitende in Einrichtungen der Eingliederungshilfe, die von sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche berichten können, sind aufgerufen, sich an die Kommission zu wenden.

Prof. Dr. Julia Gebrande, Vorsitzende der Aufarbeitungskommission des Bundes: "Kinder und Jugendliche mit Behinderungen sind besonders gefährdet für sexuellen Missbrauch. Sie sind oft auf Unterstützung angewiesen. Daraus entsteht ein ungleiches Machtverhältnis, das von Tätern leicht ausgenutzt werden kann. Gleichzeitig gibt es zu wenig konkrete Maßnahmen, um sie zu schützen oder ihnen zu helfen, wenn sie Gewalt erlebt haben. Das wollen wir ändern."

Die Aufarbeitungskommission des Bundes will zukünftig mehr Menschen mit Behinderungen erreichen – auch um das Unrecht und Leid anzuerkennen, das sie erlebt haben. Mit der Kampagne werden sie direkt angesprochen. Gleichzeitig will die Kommission untersuchen, welche Bedingungen den Missbrauch ermöglicht haben und welche

Strukturen dazu beitragen, dass Gewalt verschwiegen und Aufklärung verhindert wurde. Die Aufarbeitung sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche mit Behinderungen kann so einen Beitrag zum Kinderschutz leisten.

Kampagnenspots und Aufrufmotive

Im Mittelpunkt der Kampagne stehen sechs Videospots und sechs Fotomotive. Darsteller*innen in der Rolle von Betroffenen und Zeitzeug*innen berichten von ihren Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt. Die Menschen kommen durch eine offene Tür und lassen damit symbolisch den Kontext, in dem der Missbrauch stattgefunden hat, hinter sich. Der Schritt durch die geöffnete Tür steht für den Prozess der individuellen und gesellschaftlichen Aufarbeitung, den die Kommission mit ihrer Arbeit unterstützt.

Betroffene entscheiden dabei selbst, ob und auf welchem Weg sie ihre Geschichte mitteilen möchten.

Auf der Themenseite der Kommission werden verschiedene Möglichkeiten vorgestellt, sich möglichst barrierearm an die Kommission zu wenden. Ein Erklärfilm informiert unter anderem darüber, wie eine Anhörung abläuft, wie mit persönlichen Daten umgegangen wird und welche Unterstützung dabei möglich ist.

Mehr dazu unter

www.offensprechen.de

Psychologische Beratung

Wenn Sie von Sehverlust betroffen sind oder sich Ihr Sehen verschlechtert hat, kann das große Ängste oder eine Krise auslösen.
Der Alltag muss anders bewältigt und vieles neu gelernt werden.

Die inneren Sorgen werden dabei häufig zu wenig beachtet. Auch die Beziehung zu Ehepartnern, Freunden oder Angehörigen kann sich verändern.

Der BSVH bietet zur Bewältigung Ihrer Sorgen und Nöte eine psychologische Beratung an.

Kontakt: Christiane Rupp
Tel. 040 209 404 38
E-Mail: c.rupp@bsvh.org

Telefonführungen vorerst bis zum Jahresende

In der vergangenen Zeit stand immer wieder die Frage im Raum, wie es mit „Bei Anruf Kultur“ weitergeht, wenn die Förderung durch die Aktion Mensch endet. Nun steht fest: Das Angebot wird bis zum 31. Dezember 2026 fortgeführt. Möglich machen es der BSVH, die Hamburger Homann-Stiftung und Spenden.

Der Vorstand des BSVH hat sich für die Fortführung ausgesprochen. Geschäftsführer Heiko Kunert erklärt die Entscheidung:

> *„‚Bei Anruf Kultur‘ hat sich großartig entwickelt. Dies sehen wir an den stetig steigenden Zahlen, aber auch der Resonanz über den Verein und die Landesgrenzen hinaus. Um das Angebot auch in den kommenden Jahren fortsetzen zu können, hat der BSVH im Juni einen Förderantrag für drei weitere Jahre gestellt. Über den Antrag wird aber erst im November entschieden. Deshalb haben wir uns entschlossen, ‚Bei Anruf Kultur‘ auf jeden Fall bis 31. Dezember 2026 fortzusetzen, um vor allem unseren Projekt-Mitarbeitenden, aber auch Museen und Nutzenden Planungssicherheit zu geben.“*



Unterstützt wird der BSVH in der finanziellen Umsetzung von der Hamburger Homann-Stiftung, die 4.000 Euro zur Verfügung stellt. Hinzu kommen Spenden von Menschen, denen „Bei Anruf Kultur“ am Herzen liegt.

Offen bleibt damit die entscheidende Frage: Was passiert ab Januar 2027?

Dass der BSVH die Zeit bis zur Entscheidung überbrückt, ist ein positives Signal. Der Verein steht hinter dem Angebot, Fördernde und Spendende unterstützen es ebenfalls und die Nachfrage von Teilnehmenden und Kultureinrichtungen ist weiterhin groß.

Die endgültige Entscheidung über den Förderantrag wird im November erwartet. Wir blicken deshalb gespannt auf die erste Ausgabe von „Augenblick mal…“ im Jahr 2027 – und hoffen, dann die gute Nachricht verkünden zu können, dass „Bei Anruf Kultur“ auch über den Jahreswechsel hinaus erhalten bleibt.

Bis dahin heißt es: Daumen drücken!



Theaterkarten beim BSVH

■ Der BSVH erhält vergünstigte Theaterkarten, die wir gerne an Sie weitergeben.

Wenn Sie Interesse an den angebotenen Stücken haben, melden Sie sich bitte unter Tel. 040 209 40 40,

E-Mail: anmeldung@bsvh.org

Ernst Deutsch Theater

Ort: Friedrich-Schütter-Platz 1, 22087 Hamburg,

„Diener 2er Herren" – nach Carlo Goldoni

nach dem Roman von Anthony Burgess

Samstag, 26.12. um 15:30 Uhr
Preis pro Karte: 9 Euro
Anmeldeschluss: Sonntag, 10.12.

Über das Stück:

Venedig. Kurz vor der Hochzeit von Clarice und Silvio ist der Schock groß, als der totgeglaubte Federigo Rasponi auftaucht und ebenfalls Anspruch auf Clarice erhebt. Es ist die als Mann verkleidete Beatrice Rasponi mit ihrem Diener Truffaldino. Daneben gelangt auch Florindo nach Venedig, dem vorgeworfen wird, den Bruder seiner Geliebten Beatrice ermordet zu haben. Truffaldino tritt, von Hunger getrieben, zusätzlich in Florindos Dienst – und damit entfesselt er ein kaum beherrschbares Chaos. Verzweifelt vertauscht er Briefe, schleppt Koffer und türmt Lügen auf – bis seine Behauptung, jeder seiner Herren sei tot, das Chaos endgültig perfekt macht.

Buchtipp

Titus Müller: Einsteigen

Für Bestsellerautor Titus Müller ist das Bahnreisen immer noch die schönste Art zu reisen. In Einsteigen erzählt er von eigenen Erlebnissen rund um das Zugfahren, nimmt uns mit in einen Nachtzug nach Venedig, begegnet Eisenbahn-Enthusiast:innen und erkundet, wie das Bahnfahren unser Lebensgefühl, unser Miteinander und übrigens auch unsere Zeitmessung beeinflusst hat. Mit feinem Humor, entwaffnender Menschenkenntnis und erzählerischer Raffinesse ermuntert er uns, sich auf die unwägbaren Begegnungen und Erfahrungen beim Bahnfahren einzulassen, denn im Zug sitzen wir selten allein. So kann jede Bahnreise zum Genuss werden – und unsere ewige Sehnsucht sowohl nach Verbundenheit als auch nach der Ferne stillen.

Es gibt Leute, die hassen Bahnfahrten, Titus Müller gehört nicht dazu, er fährt gerne und das nicht nur allein, sondern auch mit Familie, Kindern und entsprechendem Gepäck, im Vergleich zum Autofahren findet der Autor hier sogar Entspannung.

Zürich: Arche Verlag, 2025

Das Hörbuch ist 269 Minuten lang, der Sprecher ist Ivo Massanek, die Ausleihnummer ist 72435.

Norddeutsche Hörbücherei e.V.,
Hammerbrookstraße 92,
20097 Hamburg

Tel. 040 227 28 60
E-Mail: beratung@norddeutsche-hoerbuecherei.de

www.norddeutsche-hoerbuecherei.de



Wanderreise Saulgrub 2026

Nachdem unser Wanderprojekt 2025 gestartet war und wir im Oktober 2025 zu sechst eine tolle Woche bei bestem Wanderwetter im AURA Hotel Saulgrub am Fuße des Hörnle, dem nördlichsten Bergmassiv der Ammergauer Alpen, verbracht hatten, waren alle Teilnehmenden begeistert.

Also war ich motiviert – wenngleich ich mir auch damals schon mehr Teilnehmende gewünscht hätte –, mit meinem Wanderprojekt ins zweite Jahr zu gehen.

So bekamen wir für das Jahr 2026 eine Sommerwoche vom AURA Hotel Saulgrub angeboten: vom 11. bis 18. Juli.

Schnell war klar, dass wir dieses Jahr mehr Interessierte haben würden. Um den unterschiedlichen Vorstellungen und Ansprüchen gerecht zu werden, sollte es dieses Jahr zwei Wandergruppen geben: eine für „Flüsse, Seen und mehr“ und eine für „Bergwandern in einfachen und mittleren Lagen“. So waren es diesmal elf Leute, die sich der Gruppe anschlossen.

Die sechs Leute aus der ersten Gruppe, darunter drei Vollblinde, unternahmen spannende Touren zum Soier See, zum Grüntensee, nach Grainau zum Eibsee, zum Rantscher Weiher nach Bad Kohlgrub, zum idyllisch gelegenen Hopfensee und nach Murnau am Staffelsee über Achele.

Die zweite Gruppe, die Bergwanderer, hatte es mit Höhenmetern zu tun und genoss die Aussicht vom Aufacker, dem Hörnle, der Rohrkopfhütte und dem Pürschling. Alle liegen zwischen 1.300 und 1.600 Metern hoch und bieten somit eine schöne Aussicht. Zudem gab es eine spannende Wanderung durch die Geisterklamm, die mit ihrer Wildheit und der 70 Meter langen Hängebrücke alle begeisterte.

Wenn jemand mit dem Tempo einer Gruppe überfordert war, gab es natürlich eine Lösung: Man konnte sich dem Hotelprogramm anschließen oder auf eigene Faust die Landschaft erkunden. So war wirklich für jeden etwas dabei. Und abends haben dann dank des guten Wetters alle gemeinsam den Biergarten des Hotels genossen und gesellig Zeit miteinander verbracht.

Unterm Strich waren alle mit der Woche sehr zufrieden, und die Resonanz war überwältigend. Wir wurden herzlich betreut und genossen jeden Abend unser Vier-Gänge-Menü. Wer noch Lust auf Entspannung hatte, zog sich in die Sauna zurück, und wer noch nicht ausgelastet war, wanderte zum Baden zur „Scheibum“, einem eindrucksvollen Felsendurchbruch der Ammer.

Und weil alle so begeistert waren, geht dieses Projekt auch ins dritte Jahr und wird dann im September 2027 stattfinden. Eine ideale Zeit zum Wandern: spätsommerlich und nicht mehr zu heiß.

Wenn du Interesse hast, wende dich gerne an Arne Jensen,
E-Mail: a.jensen@hotmail.de,
Mobil: 0176 610 477 49, auch per SMS oder WhatsApp.



Buntes Programm im AURA-Hotel: Der Junge BSVH macht einen Ausflug

Sommer, Sonne, Strand und Meer – Ausflug der BSVH-Jugend ins AURA-Hotel Timmendorfer Strand

Bei wunderschönem Sommerwetter machte sich eine kleine Gruppe der BSVH-Jugend am 15. August 2026 zu einem Tagesausflug zum AURA-Hotel Timmendorfer Strand auf.

Im AURA-Hotel angekommen, gingen wir erst einmal in den Garten, um uns dort einen Cocktail aus frischer Wassermelone schmecken zu lassen. Für unsere Cocktailgläser bekamen wir aufblasbare Figuren. Darunter waren eine Ente, eine Apfelsine, eine Ananas, eine Insel mit einer Palme und eine rosa Muschel mit Glitzer.

Danach gingen wir zum gemeinsamen Mittagessen ins Restaurant des AURA-Hotels. Das Essen schmeckte allen sehr gut. Besonders hervorzuheben ist jedoch der Erdbeermilchshake, den es als Nachtisch gab. Von diesem waren alle sehr begeistert.

Da die Temperaturen bei 27 °C lagen, verbrachten wir den Nachmittag am Strand. Hier nutzten einige von uns die Gelegenheit, ein Bad in der Ostsee zu nehmen.

Andere gingen am Strand spazieren oder genossen die Zeit in einem Strandkorb.

Nach unserem Strandausflug ging es wieder zurück ins AURA-Hotel, wo wir uns noch einmal Kaffee, Eisschokolade und Kuchen schmecken ließen.

Der Tag endete mit der Rückfahrt nach Hamburg.

Für einen rundum gelungenen Tag bedanken wir uns bei Britta Block, Hans und Gudrun.

Nachfolgend zwei persönliche Feedbacks:

„Der Ausflug ins AURA-Hotel hat mir sehr gut gefallen, da man für einige Stunden dem Alltag entfliehen konnte und ein bisschen Urlaubsfeeling aufkam. Ich freue mich schon auf den nächsten Ausflug nach Timmendorf."

„Der Tag am Timmendorfer Strand war ein sehr schöner Tag für mich, da ich seit vielen Jahren nicht mehr an der Ostsee war. Die ruhige Atmosphäre und die gute Luft haben zum Entspannen eingeladen. Das Essen im Wintergarten rundete den erlebnisreichen Tag ab."

Geschrieben von Teilnehmenden des „Jungen BSVH"



v. li. Thomas Ullrich, Britta Block, Marvin Schneider, Bente Hüttmann, Saskia Gense, René Grüneberg, Gudrun Stölken

Ausflug der Bezirksgruppe Ost nach Stade und zum Herzapfelhof in Jork

Am Samstag, dem 25. Juli 2026, fand unser erster selbst organisierter Ausflug der Bezirksgruppe Ost nach Stade und zum Herzapfelhof in Jork statt.

Mit 53 Personen sind wir um 9:45 Uhr vom Louis-Braille-Center (LBC) mit dem Bus abgefahren. Wir hatten auch Glück mit dem Wetter: Es war nicht zu heiß.

Für uns, Axel, Guido und Kerstin, war es als Bezirksgruppenleitungsteam nach der Weihnachtsfeier im letzten Jahr der erste Ausflug. Also eine Premiere!

André, unser sehr freundlicher Busfahrer, brachte uns sicher zu unserem ersten Ziel, der Hansestadt Stade.

Ein wenig verspätet kamen wir dort an. Die Hansestadt Stade liegt am südwestlichen Ufer der Unterelbe, etwa 45 Kilometer westlich von Hamburg und etwa 60 Kilometer südöstlich von Cuxhaven, am Übergang zum Alten Land. Durch das Stadtgebiet fließt die Schwinge, die etwa vier Kilometer nordöstlich des Stadtzentrums bei Stadersand in die Elbe mündet.

In Stade warteten bereits drei Stadtführerinnen, die uns herzlich willkommen hießen. Wir teilten uns in drei Gruppen auf und unternahmen jeweils eine Stadtführung, nachdem wir zunächst die Toiletten aufgesucht hatten.

Zu den Sehenswürdigkeiten Stades gehört die gesamte Altstadt mit ihren Fachwerkhäusern. Die meisten stammen aus dem 17. Jahrhundert. In einigen Straßenzügen stehen wesentlich ältere Häuser aus der Zeit vor dem Stadtbrand von 1659. Dazu gehört auch das schöne Rathaus.

Am Hansehafen befindet sich der Schwedenspeicher, der heutzutage als Museum dient. Am Eingang steht auch ein dreidimensionales Stadtmodell von Stade aus Bronze. Dieses konnten wir anfassen und ertasten.



Stade, Wasser West

Danach gingen wir weiter durch die Fußgängerzone „Wasser West“. Im Ortskern befindet sich ein Tretkran nach dem Vorbild des Lüneburger „Alten Krans“.

Am Ende der Fußgängerzone, am Westkai an der Ecke Fischmarkt/Wasser West, steht eine Bronzestatue, die ein berühmtes „Stader Original“ darstellt:

die Fischfrau Mutter Flint, eine historische Fischhändlerin. Sie verkaufte vor allem Stinte und Aale am Pferdemarkt und wurde stets von einer Schar Katzen begleitet. Ihren Spitznamen „Mutter Flint“ erhielt sie von Stader Kindern, die sie oft mit dem Spruch „Mutter Flint mit’m Stint“ verspotteten.



Mutter Flint

Nach der Stadtführung in Stade waren wir hungrig und vor allem durstig. Zum Glück war es nur ein kurzes Stück, das wir um 12:30 Uhr mit dem Bus zum Restaurant „Zur Einkehr“ zum Mittagessen zurücklegen mussten. Dort genossen wir unser zuvor ausgewähltes, leckeres Menü.

Satt und gestärkt fuhren wir um 14:45 Uhr mit dem Bus zum Herzapfelhof Lühs nach Jork. Der Hof befindet sich seit dem 18. Jahrhundert in Familienbesitz.

Dort angekommen, wurden wir herzlich vom Obstbaumeister und Seniorchef Hein Lühs mit einem Apfelsaft mit oder ohne „Schuss“ begrüßt.



Apfelbäume. Herzapfelhof

Zuerst gab er uns einige allgemeine Informationen über den Bio-Apfelhof, beispielsweise darüber, dass er seine Waren nur online anbietet. Anschließend beantwortete er unsere Fragen und führte uns über die Apfelbaumwiesen mit ihren vielen unterschiedlichen Apfelsorten.

Danach besichtigten wir die Lager- und Sortierhallen.

Nach der interessanten Hofführung bekamen wir im Hofcafé sehr leckeren, hausgebackenen Apfel- und Kirschkuchen mit Kaffee. Die Tische waren bereits gemütlich für uns eingedeckt. Jeder erhielt sogar ein Präsent: einen Apfel mit eingeprägtem Herzmotiv in einer fröhlich gestalteten Pappschachtel.



von links, Herr Lühs vom Herzapfelhof, Kerstin, Axel und Guido

Übrigens: Die Idee, mithilfe einer Klebeschablone das bekannte Herzmotiv auf einem Apfel abzubilden, entstand Ende der 1980er-Jahre. Daraus entwickelte sich ein Verkaufsschlager, der über die Grenzen des Alten Landes hinaus bekannt wurde. So entstand der neue Hofname Herzapfelhof.

Nach dem gemütlichen Kaffeetrinken schlenderten einige noch durch den gut sortierten Hofladen und kauften zum Teil ein Mitbringsel oder eine Leckerei.

Um 17:30 Uhr machten wir uns alle erschöpft, aber zufrieden auf den Rückweg zum LBC. André, unser Busfahrer, brachte uns sicher nach Hamburg.

Gegen 18:30 Uhr kamen wir am LBC an, und unser Ausflug endete.

Axel, Guido und ich erhielten direkt positive Rückmeldungen zu unserem Ausflug. Er wird uns allen in guter Erinnerung bleiben.

Herzlich Willkommen bei den Seniorengruppen und beim Gedächtnistraining!

■ Jeden Montag um 13:30 Uhr und Mittwoch um 13:30 Uhr treffen sich seit über 20 Jahren einmal in der Woche zwei eigenständige Seniorengruppen im BSVH für zwei Stunden zum gemütlichen Miteinander unter der Leitung von mir, Frau Diesmann, der Seniorenberaterin im BSVH.

Für viele unserer älteren Mitglieder ist dies ein wichtiger Termin in der Woche zum miteinander Reden und gemütlichen Beisammensitzen bei Kaffee und Kuchen. Aber nicht unbedingt nur das ist der Schwerpunkt der wöchentlichen Treffs, obwohl nichts über ein gutes Stück Kuchen und einen leckeren Kaffee geht.

Nein, der persönliche Austausch miteinander ist wichtig, man trifft sich jede Woche, kennt sich gut und bespricht die kleinen und großen Freuden und Sorgen des Alltages miteinander. Auch das Thema Sehverlust ist immer wieder Thema und der Umgang damit. So entsteht ein schönes und unterstützendes Miteinander. Geburtstage werden gefeiert und manchmal gesungen. Es wird viel zusammen geredet, diskutiert und gelacht. Regelmäßig lese ich auch aus einem interessanten Buch vor, beispielsweise einer Biographie oder aus der Zeitung und wir sprechen dann gemeinsam darüber. Ja, Themen gibt es immer viele, sie gehen uns einfach nie aus!

Auch das Gedächtnistraining ist ein wichtiger Unterstützer im Alter, denn bei Sehverlust ist das Gedächtnis oft sehr gefordert. Man weiß heutzutage, dass es wichtig ist, sein Gedächtnis bei Sehverlust zu trainieren, um kognitiven Einschränkungen, Gedächtnisstörungen entgegenzuwirken.

Zweimal wöchentlich findet im BSVH Gedächtnistraining statt.

Beim Gedächtnistraining erhalten Sie Informationen über das Gedächtnis und erlernen Techniken, mit denen Sie sich Dinge besser merken können.

Gruppe 1:

Donnerstag 10 Uhr bis 11 Uhr

Gruppe 2:

Donnerstag 11:15 Uhr bis 12:15 Uhr

Wir würden uns sehr freuen über Zuwachs in den Seniorengruppen und auch im Gedächtnistraining. Bitte rufen Sie mich gerne an, damit Sie weitere Informationen bekommen. Ein Hineinschnuppern und das regelmäßige Teilnehmen an einer Gruppe ist für unsere älteren Mitglieder, unsere Seniorinnen und Senioren im Verein, jederzeit möglich. Seien sie herzlich willkommen und melden Sie sich gerne bei:

Franziska Diesmann,
Tel. 040 209 404 33.

Ausflüge und Veranstaltungen für unsere Senioren

Haben Sie Interesse an dem nun folgenden Angebot (Mobilität ist für die Veranstaltung Voraussetzung)?
Dann melden Sie sich bitte am **Freitag, den 13. November an.**
Franziska Diesmann,
Tel. 040 209 404 33

Freitag, der 27. November: Mittagessen im Hamburger Fischrestaurant in der Hamburger Straße

Fisch gehört in Hamburg zur Kulinarik seit Jahrhunderten dazu und mit dem Hamburger Fischrestaurant gibt es einen neuen Anlaufpunkt für Fischfans in Barmbek. Auf der Karte stehen verschiedene Fischgerichte und Meeresfrüchte, darunter Lachs, Seelachs, Rotbarsch und Tilapia sowie Garnelen, Calamari und Jakobsmuscheln.

Einfach zu erreichen, zu Fuß nicht weit von der U- Bahn Dehnhaide, können wir uns zu einem entspanntem Fisch - Mittagessen verabreden. Die Kosten für das Mittagessen sind selbst zu entrichten.

Wir treffen uns um 11:50 Uhr direkt vor dem Eingang zur U- Bahn Dehnhaide in der Straße Dehnhaide und gehen dann gemeinsam zum Hamburger Fischrestaurant, Hamburger Straße 188.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 10 Personen.

Anmeldetag ist Freitag, der 13. November bei Franziska Diesmann, Tel. 040 209 404 33





■ Mit großen Werbeanzeigen wird jedes Jahr Ende November für den "Black Friday" geworben. Besondere Angebote und Rabatte in den Geschäften und im Internet sollen den Leuten Lust machen, billig einzukaufen. Was hat es mit diesem "Schwarzen Freitag" auf sich? Woher kommt eigentlich der Name? Viel Spaß beim Lesen wünscht euch Annette Schacht.

Was ist der "Black Friday"?

Der Aktionstag "Black Friday" (übersetzt: Schwarzer Freitag) kommt aus Amerika. Es ist der Freitag nach "Thanksgiving". Dieses amerikanische Fest ist ein staatlicher Feiertag und wird in den USA traditionell am vierten Donnerstag im November gefeiert: Thanksgiving heißt übersetzt etwa "Danke sagen".

Der Tag ist eine Art "Erntedankfest" mit Familie und Freunden, hat aber nichts mit unserem, eher religiösen Erntedankfest zu tun. Viele Amerikaner feiern dieses Fest mit ihrer Familie, ihren Eltern, Großeltern und Verwandten. Traditionell gibt es einen riesigen Truthahn, Kartoffelbrei, Preiselbeersoße, Süßkartoffeln und Kürbiskuchen. Um mehr Zeit mit der Familie verbringen zu können, nehmen sich viele Menschen die Tage nach Thanksgiving frei.

An diesem Freitag locken überall in den USA Aktionen und günstige Preise. Handys, Fernseher, Spielkonsolen, Kleidung, Spielzeug – alles wird billiger angeboten. Das lockt viele Menschen schon früh am Morgen auf die Straße, vor den Geschäften bilden sich lange Warteschlangen.

Manchmal stellen sich die Menschen sogar schon in der Nacht an, um Schnäppchen zu machen und in der Früh die Ersten in den Geschäften zu sein.

Viele Läden und Geschäfte in den USA bieten also an diesem Freitag ihre Waren - auch im Internet - zu stark reduzierten Preisen an. Die Rabatte sollen das Weihnachtsgeschäft ankurbeln und tatsächlich kaufen viele Amerikaner an diesem Tag ihre ersten Geschenke. Vor allem Firmen wie Amazon haben den Black Friday weltweit bekannt gemacht. Auch in anderen Ländern nutzen die Menschen diesen Tag, um Geschenke für Weihnachten billiger zu kaufen. Seit über zehn Jahren gibt es die amerikanische Tradition des "Black Friday" auch bei uns.

Statt nur an einem Tag gibt es „Black Friday“-Angebote mittlerweile aber auch schon an den Tagen und Wochen vor dem eigentlichen Schnäppchentag.

Der Ursprung des Namens ist nicht ganz klar. Manche glauben, dass der Name etwas mit den Gewinnen zu tun hat, die die Geschäfte an diesem Tag machen. Früher bedeuteten rote Zahlen in den Geschäftsbüchern Verluste. Schwarze Zahlen bedeuteten Gewinn. Am Black Friday verdienen viele Geschäfte so viel, dass sie „schwarze Zahlen“ schreiben.

Eine andere Theorie erklärt den Begriff so: Am umsatzstarken Black Friday bekämen die Händler vom Geldzählen schwarze Hände.

Der Erfolg des Black Friday hat dazu geführt, dass es inzwischen mehrere Tage gibt, an denen Geschäfte bestimmte Waren günstiger anbieten. Inzwischen gibt es auch den Cyber Monday. Dieser Aktionstag findet immer am Montag nach dem Black Friday statt. Am Cyber Monday locken besonders viele Angebote im Internet.

Gut zu wissen: Nicht immer sind die angepriesenen Schnäppchen wirklich Schnäppchen. Es lohnt sich, die Preise über längere Zeit zu vergleichen. Nur so erkennt man, ob etwas wirklich verbilligt ist.

Inzwischen gibt es auch viele Menschen, die den Black Friday kritisch sehen. Sie finden, dass an diesem Tag viel zu viel gekauft wird. Oft sind es Dinge, die dann nicht wirklich gebraucht werden. Das erzeugt viel Müll und schadet der Umwelt, zum Beispiel durch die vielen Pakete, die verschickt werden.

Veronika Baum für www.br.de/kinder



Termine

Inklusive Spieleabende

Liebe Spielefreund*innen,

jeden 2. Montag und 4. Donnerstag eines Monats laden wir euch herzlich zu einem besonderen Spieleabend für blinde und sehbehinderte Menschen ein. Gemeinsam wollen wir in entspannter Atmosphäre spielen, lachen und eine schöne Zeit verbringen.

Am 2. Montag findet der Spieleabend im LBC statt, den am 4. Donnerstag veranstalten wir im AWO-Treffpunkt für Senioren und Nachbarschaft Veddel, Katenweide 8, 20539 Hamburg.

Zum Einstieg haben wir einfache Spiele ausgewählt – ein Kartenspiel, ein Würfelspiel und ein Brettspiel – um den Zugang für alle so leicht wie möglich zu gestalten. Wer Lust auf eine Herausforderung hat, kann sich später an komplexere Spiele wagen.

Weiterhin erwartet euch eine unterhaltsame Quizrunde mit spannenden und lustigen Fragen.

Wir freuen uns über eine vorherige Anmeldung der Teilnehmenden, damit wir besondere Bedürfnisse (Rollstuhl, Anfallsneigung, Führhund, Gedächtniseinschränkung, Sprachschwierigkeit, …) berücksichtigen, Zeitspendende einteilen, das Angebot anpassen und die Raumaufteilung entsprechend planen können.

Anmeldung für beide Angebote bitte am Empfang des BSVH unter Tel. 040 209 40 40 oder per E-Mail an anmeldung@bsvh.org.

Die nächsten Spieleabende im LBC sind am 9. November und am 14. Dezember, jeweils um 18 Uhr.

Auf der Veddel findet der nächste Spieleabend am 26. November um 17 Uhr statt.

Der Spieleabend im Dezember entfällt.

Der Spaß am Spiel und der gemeinsame Austausch stehen im Mittelpunkt – wir freuen uns auf euch!

Maximilian & Johanna

Fachgruppe Kultur

Die Fachgruppe Kultur trifft sich jeden dritten Mittwoch im Monat um 16 Uhr im LBC, Raum Alster. Alle an kulturellen Themen Interessierten sind herzlich eingeladen. Der nächste Termin ist am 18. November.

Bitte melden Sie sich bei Ulrike Gerstein, Tel. 040 609 501 26, E-Mail u.gerstein@bsvh.org oder Brigitte Kukies, E-Mail b.kukies@bsvh.org an.

Buchclub

Lust auf Kopfkino mit anschließendem Austausch in gemütlicher Atmosphäre? Der Buchclub trifft sich als Telefonkonferenz, liest gemeinsam und tauscht sich über Bücher aus. Er findet jeden zweiten Donnerstag im Monat um 19 Uhr statt. Die nächsten Termine sind am 12. November und am 10. Dezember 2026. Die Einwahldaten für die Telefonkonferenz werden mit der Einladung zugesandt.

Anmeldung bei Axel Fandrey, Tel. 040 525 503 03.

Neue zentrale Anlaufstelle für Termine

Ab sofort gibt es beim BSVH eine zentrale Ansprechpartnerin für alle Anliegen rund um Termine und Veranstaltungen: Sandra Fritzsche.

Bislang waren an der Organisation und Veröffentlichung von Veranstaltungen mehrere Mitarbeitende beteiligt. Wer einen Termin plante, musste sich beispielsweise für die Raumbuchung und die Ankündigung an unterschiedliche Personen wenden. Das war mitunter unübersichtlich und konnte dazu führen, dass Informationen verloren gingen.

Das ändern wir ab sofort: **Bitte wendet euch mit allen Anliegen rund um die Planung, Organisation und Veröffentlichung von Terminen direkt und ausschließlich an Sandra Fritzsche**. Sie ist die zentrale Ansprechpartnerin und koordiniert alle weiteren notwendigen Schritte.

Damit wollen wir die Abläufe vereinfachen, Zuständigkeiten klarer machen und dafür sorgen, dass alle wichtigen Informationen zuverlässig an der richtigen Stelle ankommen.

Trommel- und Percussion-Kurs

Die Trommelgruppe des BSVH trifft sich am 1. und 4. Mittwoch eines Monats. Die nächsten Termine sind am 4. und 25. November sowie am 2.Dezember 2026. Getrommelt wird im Raum Goldbek im LBC von 17 bis 18:30 Uhr.

Das Trommeln wird mit einem Betrag von 20 Euro pro Monat als Selbstkostenbeteiligung angeboten. Dieser Selbstkostenbeitrag ist praktischerweise monatlich auf das Konto des BSVH, IBAN: DE87 3702 0500 0007 4600 00, Verwendungszweck: Trommelkurs mit Monatsangabe im Voraus zu überweisen. Es kann aber auch zu den üblichen Geschäftszeiten im Verein am Empfang gezahlt werden.

Auskunft und Kontakt:
Clemens Gojowczyk,
Tel. 0 40 241 984 55 oder
0171 289 19 01,
per E-Mail: c.gojowczyk@bsvh.org

Tango Argentino – lernen und tanzen

Tango ist ein Improvisationstanz, der sich erst auf der Tanzfläche zwischen den Tanzpartnern zu jedem Lied neu entwickelt. Ohne feste Schrittfolge geht es bei diesem Tanz um Körpergefühl, die harmonische Abstimmung und gemeinsame Koordination von Bewegungsabläufen. Der Tangokurs lädt alle Tanzbegeisterten – egal ob mit oder ohne Sehbehinderung, mit oder ohne Vorerfahrungen - zum improvisierten Paartanz ein. Die Gruppe lernt und übt sowohl die Grundzüge als auch die Feinheiten in einer kleinen Gruppe. Das Tanzen und die Freude an der gemeinsamen Bewegung im Paar stehen im Mittelpunkt. Kosten pro Abend und Teilnehmer je 5 €.

Die nächsten Termine sind am 6. und 20. November sowie am 4. und 18. Dezember 2026, jeweils am 1. und 3. Freitag im Monat von 14 bis 17 Uhr.

Leitung: Holger Reinke,
Tel. 0152 067 282 14

Der Arbeitskreis „Digitale Stadt“ lädt ein

Thema: Auracast – neue Technologie und mehr Perspektiven für blinde und sehbehinderte Menschen

Wann: Donnerstag, 12. November 2026, 17 Uhr

Wo: LBC, Raum Eilbek

Auracast ist eine neue Bluetooth-Technologie, die drahtlose Audioübertragungen für viele Empfänger gleichzeitig ermöglicht. Sie kann Menschen mit Hör-, Seh- oder anderen Einschränkungen unterstützen, indem sie Audiosignale aus öffentlichen oder privaten Quellen direkt auf persönliche Geräte überträgt – etwa in Bahnhöfen, Theatern oder Konferenzräumen.

Für blinde und sehbehinderte Menschen kann Auracast zum Beispiel Raumbeschreibungen, Weganweisungen und Objektinformationen übertragen. In Bahnhöfen könnten Gleisänderungen oder Durchsagen direkt auf ein persönliches Gerät gestreamt werden. Auch für Menschen mit Hör-, Mobilitäts- oder Sprachbehinderungen kann die Technologie neue Wege der selbstbestimmten Teilhabe eröffnen.

Alexander Preuss, Hörakustikmeister bei HörComfort, forscht aktiv an Auracast-Anwendungen und erläutert die Einsatzmöglichkeiten beim Treffen vor Ort praxisnah.

Wir treffen uns am 12. November 2026 um 17 Uhr im LBC, Raum Eilbek. Wer digital teilnehmen möchte, kann dies bis zum 6. November unter ak-digitales@bsvh.org mitteilen. Das erleichtert die Planung, ist aber keine Voraussetzung für die digitale Teilnahme.

Im Namen des Teams
Stephan Seidenberg

Arbeitskreis Umwelt & Verkehr

Die nächsten Treffen sind am Montag, 2. November, und am Montag, 7. Dezember 2026, jeweils um 17 Uhr im LBC, Raum Goldbek.

Wir sprechen über die Probleme und Lösungen, die uns täglich im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), auf der Straße und sonst wie in der Stadt behindern. Wir bieten die Treffen sowohl online via Computer, Telefon, aber auch im LBC an.

Um Anmeldung wird gebeten an: umwelt-verkehr@bsvh.org oder Tel. 0179 200 66 38, am Empfang vor Ort oder per Telefon unter 040 209 40 4 0.

Das Team des Arbeitskreises freut sich über eine rege Beteiligung!
André Rabe

Inklusiver Singkreis

Der Singkreis findet jede Woche am Dienstag von 17 bis 19 Uhr im BSVH statt.

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich gerne an den Chorleiter Günter Callsen, Tel. 0172 418 47 46.

Junger BSVH

Der Termin für das nächste Treffen des Jungen BSVH stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte dem Newsletter bzw. erhalten Sie per Einladung durch die Organisierenden.

Kultur-Pur vertreibt den Novemberblues mit „Alten Socken“

Der erste Freitag im November ist wieder einmal „Kultur-Pur-Tag“. Wir haben einige in die Jahre gekommene, aber noch sehr munter aufspielende Musiker gewinnen können, die mit Stimme, Gitarre und Cajon für Stimmung sorgen. Angetan hat es ihnen die Musik der 60er und 70er Jahre, die sie selbst gern als „Vintage“ einordnen.

Das Konzert findet am Freitag, 6. November, um 19 Uhr im Raum Goldbek im LBC, Marschnerstraße 26 statt. Es ist ein „Hutkonzert“, der Einlass ist ab 18:30 Uhr. Saba wird uns mit Getränken und einer Kleinigkeit zu Essen versorgen.

Wir bitten um Anmeldung bis spätestens zum 30. Oktober im LBC am Empfang, per Telefon 040 209 40 40 oder per E-Mail anmeldung@bsvh.org

Das Info-Telefon des BSVH

Unter der Rufnummer 040 209 404 66 erreichen Sie das Info-Telefon des BSVH. Hier erfahren Sie Aktuelles aus dem BSVH.

Mit Ihrem Anruf gelangen Sie ins Hauptmenü des Info-Telefons. Durch Eingabe einer der nachfolgenden Nummern auf Ihrem Telefon können Sie sich über verschiedene Themenbereiche informieren.

#1: Veranstaltungstermine
#2: „BSVH-Kompakt“ - der Newsletter des BSVH
#3: „Bei Anruf Kultur“ - aktuelle Termine
#0: Mit der „0“ gelangen Sie von überall wieder ins Hauptmenü

Bei Fragen zur Bedienung oder bei Anregungen wenden Sie sich gern an Daniel Schessling, Tel. 040 209 404 14 oder d.schessling@bsvh.org.

KI im Alltag – was ist das eigentlich und was kann ich damit anfangen?

Künstliche Intelligenz, kurz KI, begegnet uns inzwischen immer häufiger. Doch was verbirgt sich dahinter? Und welche Möglichkeiten bietet KI gerade für blinde und sehbehinderte Menschen?

In dieser ersten Informationsveranstaltung nähern wir uns dem Thema ganz praktisch und ohne technische Vorkenntnisse. An konkreten Beispielen schauen wir uns an, was KI heute schon kann: Texte erklären und zusammenfassen, beim Formulieren helfen oder visuelle Informationen beschreiben.

Wir sprechen auch darüber, wo KI an ihre Grenzen kommt, warum ihre Antworten nicht immer richtig sein müssen und worauf beim Umgang mit persönlichen Daten zu achten ist. Es gibt Gelegenheit zum Ausprobieren, Fragenstellen und gemeinsamen Entdecken. Ihre Wünsche und Erfahrungen sollen in die Entwicklung weiterer Angebote einfließen.

Termin: Dienstag, 24. November 2026, 16 bis 18 Uhr
Ort: Raum Goldbek
Referentin: Katja Löffler, BSVH

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Neugier genügt!

Wir bitten um Anmeldung im LBC am Empfang, per Telefon 040 209 40 40 oder per E-Mail anmeldung@bsvh.org



Spenden

Wenn auch Sie die Arbeit des BSVH für blinde und sehbehinderte Menschen in Hamburg unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende.

IBAN: DE87 3702 0500 0007 4600 00
BIC: BFSWDE33XXX

Online: http://spenden.bsvh.org

Das Beste kommt zum Schluss – „Kultur-Pur“ hat einen Blues-Weltstar im Koffer

Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Die Weihnachtsmärkte werden aufgebaut, der Nikolaus bereitet sich vor, der Heilige Abend lockt mit Geschenken und kulinarischen Genüssen, und das neue Jahr steht vor der Tür. Auf unser kulturelles Highlight in diesem Jahr freuen wir uns besonders.

Wir konnten wieder einmal unseren Freund Abbi Wallenstein für einen Auftritt gewinnen. Er ist dem Verein sehr verbunden und ein großartiger Bluesmusiker. Er spielt auf großen und kleinen Bühnen und in Clubs dieser Welt, allein oder mit Freunden als Band. Am Mittwoch, 2. Dezember 2026, spielt er für uns im Raum Goldbek des BSVH. Ob er noch einen weiteren Musiker mitbringt, wollte er nicht verraten – wir lassen uns überraschen.

Einlass ist am 2. Dezember ab 18 Uhr. Saba versorgt uns ab dann mit Getränken und Köstlichkeiten. Der Eintritt beträgt 10 Euro und kann an der Abendkasse bezahlt werden. Bitte melden Sie sich bis spätestens Montag, 16. November, am Empfang des BSVH an: Tel. 040 209 40 40 oder per E-Mail an anmeldung@bsvh.org.

Wir freuen uns auf diesen Abend und zahlreiche Gäste. Allen, die nicht kommen können, aber Kultur-Pur schon so viele Jahre die Treue gehalten haben, wünschen wir ein friedliches und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ralf Bergner und Joachim Antefuhr

Neu: Bewegung, die Freude macht!

Mit einem neuen Bewegungsangebot startet der BSVH gesund und aktiv ins neue Jahr.

Schon eine Stunde Bewegung pro Woche kann einen echten Unterschied machen: Sie stärkt Kraft, Beweglichkeit und Gleichgewicht, tut Herz und Kreislauf gut und sorgt ganz nebenbei für mehr Wohlbefinden und gute Laune.

Bei der Gymnastik mit Musik steht vor allem eines im Mittelpunkt: gemeinsam aktiv sein und Spaß haben! Mit abwechslungsreichen Übungen wird Beweglichkeit, Koordination, Kraft und Gleichgewicht trainiert – ganz ohne Leistungsdruck. Die Übungen werden individuell angepasst und sind für alle Alters- und Fitnessstufen geeignet, insbesondere auch für Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen.

Geleitet wird das Angebot von Siglinde Schott, die seit vielen Jahren als Übungsleiterin Gruppen im Senioren- und inklusiven Sport begleitet. Ihre Stunden stehen für Vielfalt, Musik, persönliche Anpassung und vor allem Fröhlichkeit.

Ab Januar treffen wir uns jeden Dienstag um 17 Uhr im Raum Elbe im LBC. Zum Kennenlernen laden wir alle Interessierten herzlich zu einem kostenlosen Probemonat im Januar ein. Anschließend beträgt der Kostenbeitrag 15,00 Euro pro Quartal.

Eine Anmeldung ist erforderlich.

Neugierig geworden? Dann machen Sie mit und erleben Sie selbst, wie gut Bewegung in Gemeinschaft tut!

Los geht es am Dienstag, den 5. Januar 2027, um 17 Uhr im Raum Elbe im LBC.

Wir freuen uns auf viele interessierte Teilnehmende!

Jahresmitgliedschaft im BSVH

Die Kosten für die Jahresmitgliedschaft beim BSVH beträgt ab 2027 144,00 Euro. Wenn Sie uns hierfür eine Einzugsermächtigung erteilen möchten, steht Ihnen Frau Larbie unter Tel. 040 209 404 16 oder per E-Mail w.larbie@bsvh.org jederzeit zur Verfügung.

Bedürftige Menschen haben die Möglichkeit, eine Ermäßigung zu beantragen. Wenden Sie sich in diesem Fall bitte an die Sozial- und Teilhabeberatung des BSVH unter Tel. 040 209 404 44 oder -55.

Für Überweisungen lauten IBAN und BIC:

IBAN: DE87 3702 0500 0007 4600 00
BIC: BFSWDE33XXX
Empfängername: BSVH



Weihnachtsfeiern

Weihnachtsfeier der Bezirksgruppe Ost

Liebe Mitglieder, auch in diesem Jahr laden wir Sie herzlich zu unserer Weihnachtsfeier der Bezirksgruppe Ost ein.

Diese findet am Samstag, den 28.11.2026, statt.

Gemeinsam fahren wir zum AURA-Hotel Timmendorfer Strand, wo wir in festlicher Atmosphäre einen schönen vorweihnachtlichen Tag miteinander verbringen möchten. Freuen Sie sich auf gesellige Stunden, anregende Gespräche und die Gelegenheit, bekannte Gesichter wiederzutreffen sowie neue Kontakte zu knüpfen.

Die Abfahrt vom LBC ist um 10 Uhr.

Die Rückfahrt nach Hamburg ist für 17:30 Uhr geplant.

Im AURA-Hotel erwartet uns ein kulinarisches Verwöhnprogramm mit einem leckeren 3-Gang-Menü, Kaffee und Kuchen sowie einem Glühweinstand, der für eine besonders gemütliche Adventsstimmung sorgt.

Genießen Sie die festliche Atmosphäre und lassen Sie sich von der Vorfreude auf die Weihnachtszeit anstecken.

Zwischen den Programmpunkten bleibt ausreichend Zeit für einen kleinen Spaziergang an der frischen Ostseeluft oder um das AURA-Hotel und seine Angebote näher kennenzulernen.

Das Weihnachtsmenü

- Kürbiscremesuppe mit gerösteten Kernen
- Karamellisierte Maronen an winterlichen Blattsalaten und Himbeerdressing
- Hauptspeise
- Marzipan-Gugelhupf mit Vanillesauce

Bei der Hauptspeise können Sie ausfolgenden Gerichten wählen:

Hauptspeise 1

Gebratene Fasanenbrust mit Wacholdersauce, Romanesko und Macairekartoffeln

Hauptspeise 2

Pochiertes Lachsfilet mit Safran-Velouté, sautiertem Wirsing und Pastinakenmus

Hauptspeise 3

Walnuss – Pilzbraten mit einer Rotweinreduktion, winterlichem Gemüse und Röstkartoffeln

Der Preis für die Weihnachtsfeier beträgt € 44,00.

Bitte melden sie sich zwischen dem 01. und 11. November an.

Tel. 040 209 40 40 oder per E-Mail: anmeldung@bsvh.org.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung und einen schönen gemeinsamen Tag!

Ihre BZG-Leitung
Axel Schmidt, Kerstin Krauskopf und Guido Mayer

Weihnachtsfeier der Bezirksgruppe West

Am Samstag, den 5. Dezember findet unsere diesjährige Weihnachtsfeier im AURA-Hotel Timmendorfer Strand statt.

Der Zustieg in den Bus ist an zwei Haltepunkten möglich. Die erste Abfahrt ist um 10 Uhr vom Bahnhof Altona (Paul-Nevermann-Platz: an der Bushaltezone gegenüber der Commerzbank). Die zweite Abfahrt ist um 10:30 Uhr am LBC. Im LBC besteht noch die Möglichkeit die Toilette zu benutzen. Auf der Rückfahrt werden die Haltepunkte in umgekehrter Reihenfolge angefahren.

Wir werden das AURA-Hotel voraussichtlich gegen 12 Uhr erreichen.

Nach unserer Ankunft genießen wir gemeinsam ein leckeres Weihnachtsmenü. Anschließend haben Sie die Gelegenheit, einen Spaziergang an der Strandpromenade zu machen oder einen leckeren Glühwein in gemütlicher Runde auf der Terrasse zu genießen. Diejenigen, die das Haus noch nicht kennen, können bei einer Führung das AURA-Hotel kennenlernen.

Gegen 15:00 Uhr erwartet uns Hans Nickel aus dem Team Freizeit des AURA-Hotels mit einem vorweihnachtlichen Überraschungsprogramm. Er wird uns bei Kaffee und Kuchen durch den Nachmittag begleiten. In geselliger Runde werden wir den Nachmittag ausklingen lassen. Die Rückfahrt nach Hamburg ist um 18 Uhr.

Weihnachtsmenü

Vorspeise: Hummercremesuppe mit einem Schuss Cognac

Zwischengericht: Karamellisierte Maronen an winterlichen Blattsalaten und Himbeerdessing

Nachspeise: Vanille-Mascarpone mit Spekulatiuscrumble

Als Hauptspeise können Sie wählen:

Essen 1

Gebratenes Rinderfilet mit Rotsponjus, sautierten Waldpilzen und getrüffeltem Kartoffelgratin

Essen 2

Gebratenes Butterfischfilet mit Muschelsauce, Gemüsestreifen und Butterkartoffeln

Essen 3

(vegetarisch) Steinpilz Ravioli mit Kräuterrahm und Granatapfelkernen

Der Preis für die Weihnachtsfeier beträgt € 44,00.

Bitte melden sie sich zwischen dem 1. und 11. November an.

Tel. 040 209 40 40 oder per E-Mail: anmeldung@bsvh.org.

Folgende Angaben benötigen wir bei Ihrer Anmeldung:

- Ihren Namen und den einer möglichen Begleitperson
- Welchen Hauptgang Sie essen möchten
- An welchem Haltepunkt Sie ein- und aussteigen möchten

Für weitere Informationen stehen Ihnen Ihre ehrenamtlichen Ansprechpersonen zur Verfügung:

Dieter Kuhn
Tel. 0155 624 576 57

Regina Angerstein
Tel. 0172 271 12 52

Edetrud Habib
Tel. 0173 162 76 83

Wir von der Bezirksgruppe West freuen uns auf eine schöne und gesellige Weihnachtsfeier mit Ihnen.



Weihnachtsfeier der Bezirksgruppe Südost

Ich lade Sie herzlich zur diesjährigen Weihnachtsfeier der Bezirksgruppe Südost ein.

Wir treffen uns am Sonntag, den 6. Dezember, im Holstenhof (Lohbrügger Landstraße 38). Beginn ist um 11:30 Uhr. Den Holstenhof erreichen Sie mit den Bussen 29, X32 und X80. Bitte steigen Sie an der Haltestelle „Lohbrügger Kirchstraße“ aus.

Wie in jedem Jahr gibt es traditionell Grünkohl mit allem, was dazugehört. Im Anschluss genießen wir ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen und lassen den geselligen Nachmittag gegen 17 Uhr ausklingen.

Der Teilnahmebeitrag für die Weihnachtsfeier beträgt 38 Euro pro Person. Der Kostenbeitrag wird vor Ort im Holstenhof entrichtet.

Bitte melden Sie sich in der Zeit vom 01. bis 30. November an:

Tel. 040 209 40 40 oder
E-Mail anmeldung@bsvh.org.

Ich freue mich auf Sie und einen schönen gemeinsamen Nikolaustag!
André Juhls

Veranstaltungsreihe

Liebe Mitglieder des BSVH,

das Jahr neigt sich dem Ende zu, und dies wollen wir zum Anlass nehmen, im Dezember zu einer vorweihnachtlichen Veranstaltung einzuladen:

Weihnachtslesung mit der Norddeutschen Hörbücherei

am Mittwoch, 16.12.2026
um 16 Uhr im Raum Goldbek

In einer gemütlichen Runde freuen wir uns auf ausgewählte heitere Texte, die die Vorfreude auf das Weihnachtsfest wecken.

Wer die Lesung gestalten wird und welche Geschichten genau auf dem Programm stehen werden, verraten wir Ihnen kurz vor der Veranstaltung im Newsletter des BSVH.

Melden Sie sich rechtzeitig vorher an und bringen Sie gerne auch eine Begleitung mit.

Wir freuen uns auf einen besinnlichen Nachmittag mit Ihnen!

Bei Interesse melden Sie sich bitte an:-
Tel. 040 209 40 40
E-Mail: anmeldung@bsvh.org

Sandra Fritzsche (Veranstaltungen)
Ulrike Gerstein und Brigitte Kukies
(Fachgruppe Kultur)



Stamm- und Infotische

Stammtisch Freiraum im Museum für Kunst und Gewerbe (MKG)

Es ist wie in vielen Lebenslagen – allein dreht man sich oft im Kreis. In unserem offenen Stammtisch im Freiraum des Museums für Kunst und Gewerbe wollen wir uns etwas ausdenken: beispielsweise Ausstellungen besuchen, Geschichten teilen, Bücher vorlesen, Erfahrungen austauschen, Spiele spielen und möglicher Vereinsamung vorbeugen. Die Gruppeninhalte orientieren sich an den Bedürfnissen der Teilnehmenden.

Im zentral gelegenen Freiraum kann trotz, mit und wegen schwindender Sehfähigkeit Geselligkeit erlebt werden und Austausch stattfinden.

Dieser Stammtisch findet an jedem letzten Freitag im Monat von 14 Uhr bis 16 Uhr im Freiraum statt.

Der nächste Termin ist am
27. November 2026.

Freiraum im Museum für Kunst und Gewerbe (MKG)
Steintorweg 1
20099 Hamburg

Der Zugang zum Freiraum ist kostenfrei.

Der Weg zum Freiraum ist durch ein taktiles Bodenleitsystem gekennzeichnet.

Der Weitblick ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Freiraum, dem BSVH und dem LAB St. Georg.

Infotisch in Niendorf

Wir treffen uns jeden 2. Montag im Monat um 14:30 Uhr im Clubraum der Kursana Niendorf-Nord, Ernst-Mittelbach-Ring 47, mit sehbehinderten Bewohnerinnen und Bewohnern zum gemeinsamen Gedankenaustausch und Klönen. Wer dabei sein möchte, ist herzlich willkommen.

Die nächsten Termine sind am 9. November und am 14. Dezember 2026. Am 9. November berichtet ab 15 Uhr die bürgernahe Polizistin Frau Eifler aus ihrer Tätigkeit im Stadtteil Niendorf und beantwortet gern Ihre Fragen.

Um Anmeldung für den 9. November wird gebeten bei Ulli Staniullo, Tel. 040 831 64 01. Auch für den 14. Dezember freuen wir uns über eine telefonische Anmeldung unter dieser Nummer.



Goldbek-Treff

Am 1. Dienstag im Monat um 15 Uhr im Louis-Braille-Center, Raum Goldbek. Bei Kaffee und Kuchen können Sie Bekannte wiedertreffen und neue Vereinsmitglieder kennenlernen.

Die nächsten Treffen sind am 3. November und am 1. Dezember 2026.

Olga Warnke, Tel. 040 520 98 94

Stammtisch Langenhorn

Ab November treffen wir uns jeden 3. Dienstag im Monat ab 15 Uhr im Restaurant „Dialog“, Tangstedter Landstraße 38 (Nähe U-Langenhorn Markt).

Die nächsten Treffen sind am 17. November und am 15. Dezember 2026.

Olga Warnke, Tel. 040 520 98 94

Stammtisch Bergedorf

Am 2. Mittwoch im Monat ab 17 Uhr im Holstenhof, Lohbrügger Landstr. 38. Sie erreichen das Lokal mit den Bussen 29, X32 und X80 (Lohbrügger Kirchstraße).

Die nächsten Treffen sind am 11. November. Der Stammtisch im Dezember fällt aus.

Jutta Schaaf, Tel. 0151 750 029 86 (ab 16 Uhr)

Stammtisch in Wandsbek-Hinschenfelde

Bisher fand der Stammtisch im Wandsbek-Hinschenfelde unter Bewirtung der Familie Dimitriadis statt, die sich im Sommer aus der Gastronomie verabschiedete. Wir möchten uns auf diesem

Wege bei ihnen für die 8-jährige Bewirtung und die Gastfreundlichkeit bedanken.

Der erste Stammtisch unter Führung der neuen Wirtsleute fand am 08.06.2026 statt. Die Resonanz fiel positiv aus, so dass wir überzeugt sind, den Stammtisch in Wandsbek-Hinschenfelde weiterhin im Restaurant Jannis stattfinden zu lassen und alte bzw. neue Mitglieder begrüßen zu dürfen.

Wir treffen uns am 2. Mittwoch im Monat um 17:30 Uhr im Restaurant „Jannis", Walddörfer Straße 115 – zu erreichen mit den Buslinien 8 und 116, Haltestelle Walddörfer Straße. Das Restaurant befindet sich direkt bei der Haltestelle.

Die nächsten Treffen sind am 11. November und am 9. Dezember.

Ingo Dreher, Tel. 040 210 11 15 oder 0170 793 33 74

Stammtisch in Blankenese

Wir treffen uns jeweils am 3. Donnerstag eines ungeraden Monats im Gemeinschaftsraum der Martha Stiftung, Sülldorfer Kirchenweg 2b, von 15 bis 18 Uhr. Impulsvorträge und kleine Stadtteilaktivitäten gehören auch zum Programm.

Die nächsten beiden Termine sind am 19. November und am 21. Januar 2027.

Am 19. November wollen wir wieder voradventliche Lieder singen, begleitet am Klavier, und mit einigen Liedern an den 350. Todestag von Paul Gerhardt erinnern. Pastor Engelbrecht von der evangelischen Kirche Blankenese wird passende kleine Geschichten vorlesen.

Es wird darüber hinaus auch die Zeit und die Gelegenheit zum Austausch und gegenseitigen Kennenlernen geben.

Wer eine Unterstützung für den Besuch des Stammtisches benötigt, melde sich bitte. Die Örtlichkeit ist ebenerdig und behindertengerecht ausgestattet sowie mit dem ÖPNV gut und barrierearm zu erreichen.

Angehörige und interessierte Nichtmitglieder sind stets gerne willkommen.

Dr. Harald Falkenberg, Tel. 040 835 403 oder 0160 98 90 17 76.

Nachmittagstreff in Harburg

Am 3. Donnerstag im Monat um 15 Uhr im Restaurant „Lino", Sportplatz Außenmühle, Vinzenzweg 20 in Harburg. Sie erreichen das Lokal mit den Buslinien 14, 141, 143, 241 und 443, Haltestelle Reeseberg oder Haltestelle Freizeitbad MidSommerland mit der Buslinie 146.

Die nächsten Treffen sind am 19. November und am 17. Dezember.

Wir freuen uns auf anregende Gespräche, ein Wiedersehen mit bekannten Gesichtern und auf das Kennenlernen neuer Mitglieder. Bis 16 Uhr wird Mittagstisch mit portugiesischer Küche angeboten.

Melden Sie sich gern am Empfang, Tel. 040 209 4040 oder per E-Mail: anmeldung@bsvh.org an.

Wilfried Grosser, Tel. 0179 68 710 45.

Treffpunkt Süderelbe

Im Süden Hamburgs treffen wir uns zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch am 4. Dienstag im Monat von 14 bis 16 Uhr im Kulturhaus Süderelbe, Am Johannisland 2.

Das nächste Treffen findet am 24. November statt.

Sie erreichen das Kulturhaus Süderelbe mit der S3 und S5, Haltestelle Neugraben. Bei Bedarf können wir einen Treffpunkt vereinbaren, um von der S-Bahnstation ins Kulturhaus Süderelbe zu gehen.

Anke Holtmann, Tel. 0160 903 323 80

Info-Treff Volksdorf

Am letzten Freitag eines ungeraden Monats um 16 Uhr im Le Rustique, Claus-Ferck-Straße 14, Nähe U-Bahnhof Volksdorf.

Der nächste Termin ist am 27. November.

Bitte melden Sie sich bei mir an.

Dieter Fiedelak, Tel. 040 644 03 83

Leserpost

Sollten Sie Anregungen zum Inhalt haben oder uns Ihre Meinung zu einem Artikel mitteilen wollen, freuen wir uns über Ihre Zuschriften an redaktion@bsvh.org oder per Post an

BSVH e.V.
Redaktion „Augenblick mal…!
Holsteinischer Kamp 26
22081 Hamburg

iPhone-Schulungs- und Übungsgruppen-Angebote

Im BSVH:

Übungsgruppe

Jeden 1. Donnerstag im Monat um 13 Uhr im LBC, Raum Alster.

Die nächsten Termine sind am 5. November und 3. Dezember.

Kontakt: Manfred Preuschoff, Tel. 0151 218 960 69

iPhone-VoiceOver-Übungsgruppe

Jeden 2. Mittwoch im Monat um 11 Uhr im LBC, Raum Eilbek.

Die nächsten Termine sind am 11. November und 9. Dezember.

Voraussetzung sind Grundkenntnisse in der iPhone-Bedienung und ein eigenes, eingerichtetes iPhone. Die Gruppe ist auf sechs Personen und zeitlich auf ca. ein Jahr begrenzt.

Anmeldungen nimmt Annelie Ganß, Tel. 0172 814 18 62 oder E-Mail annelie-ganss2008@web.de entgegen.

iPhone-Angebote von externen Anbietern:

iPhone-VoiceOver-Grundlagen

Apple-Store, Jungfernstieg 12, 20354 Hamburg Tel. 040 349 628 000

und Apple-Store, Alstertal-Einkaufszentrum, Poppenbüttel, 22391 Hamburg, Tel. 040 611 831 50 00.

Erkundigen Sie sich am besten im Apple-Store vor Ort, wann es die nächste „Session" gibt.

Angebote der Hamburger Bücherhallen

Im Rahmen von „Silber & Smart" bietet die Zentralbibliothek jeden ersten Sonntag im Monat von 14 bis 16 Uhr auf der Ebene 3 (Raum Oberdeck) für Einsteiger*innen mit Vorkenntnissen einen individuellen Austausch bei Fragen zum Smartphone in einer kleinen Gruppe an.
Telefonische Beratung: 040 432 637 83

Fragen Sie auch, ob es in einer Bücherhalle in Ihrer Nähe ein entsprechendes Angebot gibt.

Bei Anruf Kultur

November

Sonntag, 1. November,
18 Uhr
Stadtführung, Hamburg
„St. Pauli - Das Amüsierviertel mit Historie“

Montag, 2. November,
16 Uhr
Museum Pfalzgalerie, Kaiserslautern
„Hans Purrmann als Sammler. Vom Glück des Findens“

Dienstag, 3. November,
16 Uhr
Stiftung Ettersberg - Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße, Erfurt
„Die Andreasstraße als doppelter Erinnerungsort“

Dienstag, 3. November,
18 Uhr
Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung, Hamburg
„Helmut Schmidt und die Medien - Kommunikation und Demokratie“

Mittwoch, 4. November,
17 Uhr
Kunsthalle Würth, Schwäbisch Hall
„Anselm Kiefer – Alles, was der Fall ist. Sammlung Würth und Leihgaben“

Freitag, 6. November, 16 Uhr
Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung, Berlin
„Der Treck. Fotografien einer Flucht 1945“

Montag, 9. November, 15 Uhr
Kunsthalle Rostock
„Susanne Kandt-Horn. Werkschau“

Dienstag, 10. November, 16 Uhr
BORUSSEUM, Dortmund
„Tauche ein in die Geschichte von Borussia Dortmund“

Dienstag, 10. November,
18:30 Uhr
Sprengel Museum, Hannover
„Sammlungspräsentation“

Mittwoch, 11. November,
16 Uhr
Ernst Barlach Haus, Hamburg
„JOACHIM RINGELNATZ - Es hat sich aus mir selbst gemalt“

Mittwoch, 11. November,
17:30 Uhr
1910 – Museum für den FC St. Pauli e.V., Hamburg
„Keep Your Mind Wide Open – die Erfolgsgeschichte des Blindenfußballs im FC St. Pauli“

Montag, 16. November,
17 Uhr
Museum der Arbeit, Hamburg
„Nachrichten - News“

Dienstag, 17. November,
17 Uhr
Museum Barberini, Potsdam
„Die Impressionisten. Monet, Morisot, Renoir und ihr Netzwerk“

Mittwoch, 18. November,
17 Uhr
Deichtorhallen, Hamburg
„Hito Steyerl – Deine Mudda macht Show“

Donnerstag, 19. November,
10 Uhr
Kupferstich-Kabinett, Dresden
„Zu Gast im Josef-Hegenbarth-Archiv“

Freitag, 20. November,
16 Uhr
Linden-Museum, Stuttgart
Titel stand zu Redaktionsschluss nicht fest

Montag, 23. November,
16 Uhr
Willy-Brandt-Haus Lübeck & Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung
„Geboren für die Politik?“

Dienstag, 24. November,
17 Uhr
Mahnmal St. Nikolai, Hamburg
„St. Nikolai: Von der mittelalterlichen Kapelle zum Erinnerungsort“

Donnerstag, 26. November,
18 Uhr
Internationales Maritimes Museum, Hamburg
„Faszination Meeresforschung“

Freitag, 27. November,
16 Uhr
Europäisches Hansemuseum, Lübeck
„Das Burgkloster“

Samstag, 28. November,
16 Uhr
Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg
Titel stand zu Redaktionsschluss nicht fest

Montag, 30. November,
16 Uhr
Museum für Hamburgische Geschichte
„Der große Brand 1842“

Dezember

Dienstag, 1. Dezember,
17 Uhr
Stadtführung, Hamburg
„Weihnachten in Hamburg - Von Wichern, Wichteln und Wohlfahrt“

Mittwoch, 2. Dezember,
16:30 Uhr
Museum am Schölerberg, Osnabrück
„Deutschlands Bodenschätze“

Freitag, 4. Dezember,
16 Uhr
Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung, Berlin
„Stark und verletzlich. Frauen auf der Flucht“

Montag, 7. Dezember,
17 Uhr
Von der Heydt-Museum, Wuppertal
„Schön & streng: Die Macht des Ornaments. Von Matisse bis heute“

Dienstag, 8. Dezember,
16 Uhr
Kunstmuseum Ahlen
„Ein Ding der Unmöglichkeit. Bernd & Anna Blume und Videokunst“

Dienstag, 8. Dezember,
17:30 Uhr
Liebermann-Villa am Wannsee, Berlin
„Rundgang durch die Liebermann-Villa am Wannsee“

Mittwoch, 9. Dezember,
16 Uhr
Willy-Brandt-Forum, Unkel
„Eine Weltgemeinschaft? Gemeinsam Handeln.“

Mittwoch, 9. Dezember,
17:30 Uhr
Staatliches Museum für Archäologie, Chemnitz
„Die Etrusker - Eine geheimnisvolle Kultur der Toskana“

Donnerstag, 10. Dezember,
16:30 Uhr
Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz, Berlin
„Was passierte mit den Männern der Wannsee-Konferenz?“

Freitag, 11. Dezember,
16 Uhr
Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung, Berlin
„Deutschland 1945. Ankommen in der Fremde“

Montag, 14. Dezember,
17 Uhr
Kunstmuseum Moritzburg, Halle (Saale)
„Verwobene Linien. Johanna Schütz-Wolff“

Dienstag, 15. Dezember,
17 Uhr
Gustav-Lübcke-Museum, Hamm
„Krieg und Konfitüre – Daniel Richter x George Grosz“

Mittwoch, 16. Dezember,
17 Uhr
Museum Würth, Gaisbach
„Ausstellung Stephan Balkenhol“

Mittwoch, 16. Dezember
PHOXXI – Haus der Photographie, Hamburg
„Expanded Horizons“

Donnerstag, 17. Dezember,
16:30 Uhr
LVR-Landesmuseum, Bonn
„Fluchtpunkt Paris“

Donnerstag, 17. Dezember,
18 Uhr
Staatsgalerie, Stuttgart
„Alles surreal?!“

Freitag, 18. Dezember,
14 Uhr
Medizinhistorisches Museum, Hamburg
„Unsichtbare Verbindungen von Medizin und Kunst“

Freitag, 18. Dezember,
16 Uhr
Linden-Museum, Stuttgart
Titel stand zu Redaktionsschluss nicht fest

Samstag, 19. Dezember,
16 Uhr
Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg
Titel stand zu Redaktionsschluss nicht fest

Montag, 21. Dezember,
17 Uhr
Staatsschauspiel, Dresden
„Theaterführung“

Dienstag, 22. Dezember,
17 Uhr
Alte Pinakothek / Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München
Titel stand zu Redaktionsschluss nicht fest

Weitere Termine wurden zu Redaktionsschluss noch abgestimmt. Bitte informieren Sie sich auf
www.beianrufkultur.de
oder über unser Infotelefon 040 209 404 69.

Haben Sie etwas im LBC vergessen oder verloren?

Wenn Sie bei Ihrem Aufenthalt im Louis-Braille-Center etwas verlieren oder vergessen sollten, wenden Sie sich gerne an unseren Empfang.

Sie erreichen uns telefonisch unter 040 209 40 40 oder per E-Mail an anmeldung@bsvh.org.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Gruppe Ost

- Claus Lahner
- Henri Matteo Laskowski
- Ephard Niehoff
- Horst Paul Poppner
- Deborah Schulz

Gruppe Südost

- Gertrud König
- Britta Müller-Meier
- Helga Prange

Gruppe Süd

- Sandra Caro
- Hedi Ohorn

Gruppe West

- Doris Böltes
- Olaf Kleint
- Bernd Narewski
- Nana Baffour Nsafoah
- Dieter Peter
- Helga Schimanke

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

Gruppe Ost

- Siegfried Bock, 92 Jahre
- Toko G. Ramming, 95 Jahre
- Egon Niemann, 93 Jahre
- Marianne Schwinge, 87 Jahre

Gruppe West

- Claus Böhm, 86 Jahre
- Rosita Faber, 79 Jahre
- Helmut Schulz, 71 Jahre

Gruppe Südost

- Gerd Nordmann, 89 Jahre

Ihre hauptamtlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im LBC

Telefonzentrale, Anmeldungen für Veranstaltungen

Birgit Au
Tel. 040 209 40 40
anmeldung@bsvh.org

Hilfsmittelberatung

Marion Bonken
Tel. 040 209 404 17
m.bonken@bsvh.org

Vanessa Barei
Tel. 040 209 404 11
v.barei@bsvh.org

Katja Löffler
Tel. 040 209 404 10
k.loeffler@bsvh.org

Sozial- und Teilhabeberatung

Britta Block
Tel. 040 209 404 44
b.block@bsvh.org

Annette Schacht
Tel. 040 209 404 55
a.schacht@bsvh.org

Psychologische Beratung

Christiane Rupp
Tel. 040 209 404 38
c.rupp@bsvh.org

Seniorenberatung, Gedächtnistraining

Franziska Diesmann
Tel. 040 209 404 33
f.diesmann@bsvh.org

Mitgliederbetreuung

Wiebke Larbie
Tel. 040 209 404 16
w.larbie@bsvh.org

Verwaltung, Raumbuchung

Sandra Fritzsche
Tel. 040 209 404 15
s.fritzsche@bsvh.org

Haustechnik

Boris Colic
Tel. 040 209 404 60
b.colic@bsvh.org

Geschäftsführer

Heiko Kunert
Tel. 040 209 404 16
h.kunert@bsvh.org

Pressesprecherin

Melanie Wölwer
Tel. 040 209 404 29
m.woelwer@bsvh.org

Öffentlichkeitsarbeit „Bei Anruf Kultur“

Annika Harder
Tel. 040 209 404 35
a.harder@bsvh.org

Buchungsmanagement „Bei Anruf Kultur“

Cora Kelma
Tel. 040 209 404 36
c.kelma@bsvh.org

Fundraising

Lydia Wiebalk
Tel. 040 209 404 26
l.wiebalk@bsvh.org

Ehrenamtskoordination / Koordinatorin Zeitspender*innen

Manuela Küchenmeister
Tel. 040 209 404 28
m.kuechenmeister@bsvh.org

BLIZ - Medienaufbereitung

Daniel Schessling
Tel. 040 209 404 14
d.schessling@bsvh.org

BIK, Barrierefreie IT, PC-Helfer

Thomas Mayer
Tel. 040 209 404 27
t.mayer@bsvh.org

Impressum

Augenblick mal…! - Die Mitgliederzeitschrift des Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e.V. erscheint zweimonatlich und ist Bestandteil der DAISY-CD DBSV-Inform, die die Mitglieder aller DBSV-Landesvereine kostenfrei abonnieren können.

Herausgeber

BSVH e.V.
Holsteinischer Kamp 26
22081 Hamburg

Tel. 040 209 40 40
E-Mail: redaktion@bsvh.org

1. Vorsitzende: Angelika Antefuhr,
Geschäftsführer: Heiko Kunert (V.i.S.d.P).

Redaktion: Heiko Kunert, André Rabe, Daniel Schessling, Melanie Wölwer.

Grafik und Realisation:
Geschäftsstelle des BSVH

Druck Schwarzschrift: Giro- Druck + Verlag, Schenefeld
Blindenschrift und DAISY-CD-Produktion:
Geschäftsstelle des BSVH

Verwaltung Kleinanzeigen: Daniel Schessling, Tel. 040 209 404 22,
E-Mail: redaktion@bsvh.org.
Private Kleinanzeigen sind kostenfrei.

Verwaltung gewerbliche Anzeigen:
Melanie Wölwer, Tel. 040 209 404 29,
E-Mail: m.woelwer@bsvh.org. Für Informationen zu den gewerblichen Anzeigen bitte die Mediadaten anfordern.

Bankverbindung

SozialBank
Empfänger: BSVH
IBAN: DE87 3702 0500 0007 4600 00
BIC: BFSWDE33XXX

Blinden- und Sehbehindertenverband Sachsen e. V. (BSVS)

Landeshilfsmittelzentrum





Kompetenz & Beratung inklusive!

- Text- und Grafikservice
- Erstellung von Hörbüchern
- Mobile, persönliche und telefonische Beratung
- Alltagshilfsmittel- und Low-Vision-Beratung
- Peerberatung - Betroffene beraten Betroffene
- Telefonfachvorträge, Telefonkonferenzen
- Vorstellen von Alltags- und Freizeitangeboten
- Anamnese - aktuelle Hilfsmittelnutzung
- Kontaktaufnahme soziale Dienste, Ämter
- Unterstützung bei Antragstellungen
- Einreichung Verordnungen bei Kostenträgern
- Versand von Alltagshilfsmitteln

Blinden- und Sehbehindertenverband
Sachsen e. V. - Landeshilfsmittelzentrum
Louis-Braille-Str. 6, 01099 Dresden
Telefon: (0351) 80 90 624
E-Mail: lhz@bsv-sachsen.de
Web: www.landeshilfsmittelzentrum.de
Onlineshop: www.lhz-dresden.de

DHV Deutscher Hilfsmittelvertrieb gem. GmbH

Ihr Rundum-Service:

Hilfsmittel für blinde und sehbehinderte Menschen

Immer an Ihrer Seite

Wir bieten eine breite Palette an Produkten und Dienstleistungen, um Ihnen den Alltag zu erleichtern, ob im Haushalt, in Beruf und Schule oder in der Freizeit! Wir beraten, verkaufen, erklären und reparieren.

Probleme mit Kostenträgern?

Wir helfen bei der Beantragung und Abrechnung Ihrer Hilfsmittel bei diversen Kostenträgern.



Kompetente Beratung übers Telefon, E-Mail oder persönlich in Hannover-Kirchrode!

Bestellen Sie kostenfrei unseren Katalog in Schwarzschrift/CD oder stöbern Sie bequem online in unserem barrierefreien Webshop!
www.deutscherhilfsmittelvertrieb.de

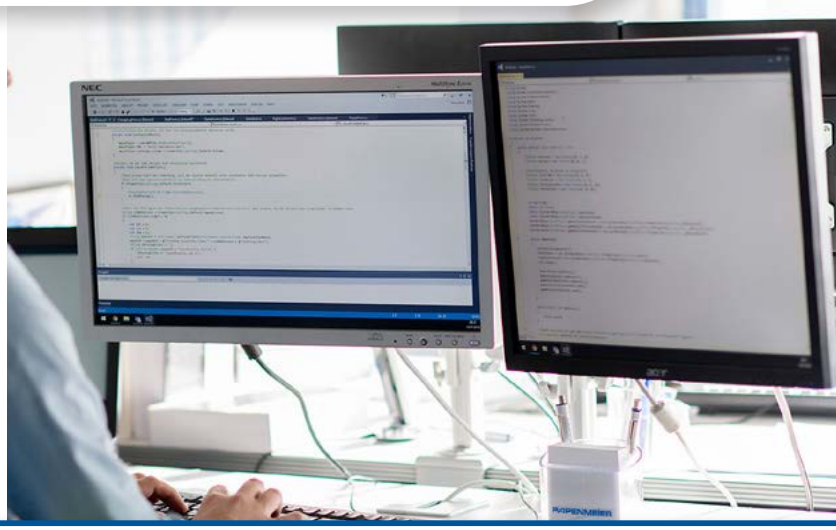
Deutscher Hilfsmittelvertrieb gem. GmbH
Bleekstraße 26 • 30559 Hannover
0511 95465 0 oder
info@deutscherhilfsmittelvertrieb.de

Ihre **erfolgreiche Zukunft** wird Wirklichkeit!

Mit unseren

Individuellen Anpassungen.

Für blinde und sehbehinderte Nutzer.
– Ob am Arbeitsplatz oder privat.



technisch führend - menschlich nah

PAPENMEIER RehaTechnik

Kontakt:
F.H. Papenmeier GmbH & Co. KG
Talweg 2 · 58239 Schwerte

Telefon:
Tel.: +49 2304 205 0
Fax: +49 2304 205 205

Internet:
info.reha@papenmeier.de
www.papenmeier-rehatechnik.de

Einfach SynPhon!

Die SynPhon GmbH entwickelt einfach zu bedienende elektronische Hilfsmittel, die blinden und sehgeschädigten Menschen das Leben erleichtern.

Der EinkaufsFuchs

Blinde Menschen stehen täglich vor dem Problem: Was befindet sich in Verpackungen? Welche ist die Lieblings-CD, und wie kann ich erkennen, ob es der gesuchte Gegenstand ist? Hier hilft der Einkaufs-Fuchs. Nur drei Bedienschalter machen den kompakten Produkterkenner leicht und einhändig bedienbar. Er liest die Informationen von den Strichcodes, die sich auf pratisch allen Handelsgütern befinden, mit klarer Stimme vor. Seine interne Datenbank umfasst bereits viele Millionen Produktinformationen und ist durch regelmäßige Updates stets aktuell. Der EinkaufsFuchs schafft mühelos Übersicht in Haushalt und Büro. Alles, was man verwechslungsfrei kennzeichnen möchte, kann ohne Aufwand auch selbst beschriftet werden. Besonders wichtig: Der EinkaufsFuchs ist als Blinden-Hilfsmittel von den Krankenkassen anerkannt und ist gegen Rezept vom Augenarzt erhältlich.

Die Fledermaus Orientierungshilfe

Diese Weltneuheit aus dem Hause SynPhon erweitert den Aktionsradius des Langstockes entscheidend, schützt dabei Kopf und Oberkörper und ermöglicht es, sich selbstbewusst und zielgerichtet zu bewegen. Die Fledermaus erlaubt es, mobil und orientiert zu bleiben ohne zu tasten oder zu berühren. Erstmals werden hier die Vorteile von Infrarot und Ultraschall in einem handlichen und intuitiv zu bedienenden Gerät kombiniert. Das Besondere: Die Fledermaus kann sowohl Glastüren erkennen und entfernte Gegenstände verorten, als auch Öffnungen, wie etwa offene Türen, Durchgänge oder Lücken zwischen geparkten Autos. Sie reagiert zudem auf weiche Objekte wie Polstermöbel, Felle oder flauschige Stoffe. All dies geschieht vollautomatisch, ohne dass irgendwelche Einstellungen vorgenommen werden müssen.

Weitere Informationen erhalten Sie sehr gerne bei SynPhon
unter der Telefonnummer 07250 929555
oder per Mail an E-Mail synphon@t-online.de
Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!







SYNPhon

www.synphon.de

Der EinkaufsFuchs
Produkterkenner
Sagt was Sache ist.

Die Fledermaus
Orientierungshilfe
Zeigt wo es lang geht.

Haben Sie Fragen?
Rufen Sie an!

Telefon
07250 929555

SynPhon
Elektronische Hilfen für Sehgeschädigte GmbH

Im Steinig 6
76703 Kraichtal



Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg e. V. (BSVH)

Holsteinischer Kamp 26
22081 Hamburg

Tel. 040 209 40 40

E-Mail: info@bsvh.org
Internet: www.bsvh.org